

# Oben

# 001 | 2011    Magazin für Seilgartenbetreiber und Trainer



## Neue Sicherungssysteme

Sicherheit und Freiheit- Ein Höhengspagat?

## Caminito del Rey

Der Königsweg für mutige Klettersteiger



FALLSTOP® *adventure* bietet das einzige Vollsortiment am Markt. Mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Industrie und durch intensive Erprobung wurde der Anseilschutz vom Profi speziell abgestimmt auf Adventure-Parks.

**Produktsortiment FALLSTOP® *adventure***

- Auffanggurte SUB-DIVO
- Verbindungsmittel/Cowtails
- Karabinerhaken ATTACK/Sicherheitshaken etc.
- Höhensicherungsgeräte BS *adventure*
- Abfahrgerät BASE JUMP
- Seilrollen TRACK-ATTACK
- Systeme für Permanentensicherung SSB
- Durchlaufende Seil-Sicherungs-systeme EVO
- Anschlagpunkte klemmbar auf Spannseile
- Abseilrettungsgeräte LORY u. a.
- Auffangnetz-Systeme aus Edelstahl für ortsfesten Einbau
- Seitenschutzgelenker aus Edelstahl-Spannseilen

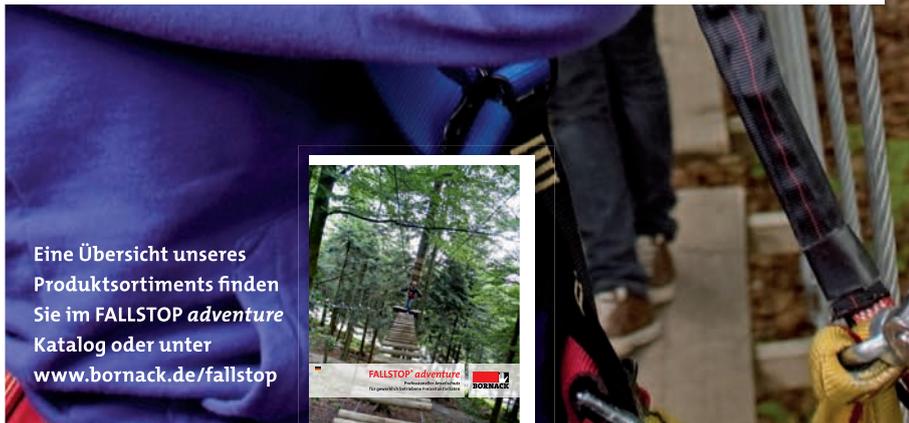
**Dienstleistungen**

- Planung, Konzipierung und Einbau von Sicherungssystemen
- Sicherheitseinweisung und Betreuung
- Sachkunde-Überprüfung von Anseilschutz-Ausrüstung und Anschlageinrichtungen
- Ausbildung von Aufsichtspersonal in Rettungs-verfahren etc.
- Sachkunde-Ausbildung für Aufsichtspersonal für die tägliche (kleine) Überprüfung der Ausrüstung

**FALLSTOP® *adventure* Produktinnovationen – auf Nummer sicher gehen in Kletterparks und Hochseilgärten**

**FALLSTOP® *adventure***

Professioneller Anseilschutz  
für gewerblich betriebene Freizeitaktivitäten



Eine Übersicht unseres Produktsortiments finden Sie im FALLSTOP *adventure* Katalog oder unter [www.bornack.de/fallstop](http://www.bornack.de/fallstop)



**BORNACK GmbH & Co. KG**  
Albert-Schäffler-Straße 7  
74080 Heilbronn  
Tel. +49 (0) 71 31 / 92 77-0  
[info@bornack.de](mailto:info@bornack.de)  
[www.bornack.de](http://www.bornack.de)

# Es ist vollbracht:

► Endlich können wir Euch die erste Ausgabe von **OBEN** vorstellen- dem neuen **Magazin für Seilgartenbetreiber und Trainer**.

**OBEN** ist ein Magazin, das die Themen anspricht, recherchiert und veröffentlicht, die **Kletterwald- und Abenteuerparkbetreibern** unter den Nägeln brennen. Es ist ein **Sprachrohr** für alle Brancheninteressierten, die mit Hilfe von **OBEN** Fragen, Anregungen und Geschichten in die familiäre Runde der Branche geben können. Die Redaktion recherchiert eigene Themen, möchte aber **im stetigen Kontakt mit den Lesern** stehen, damit **OBEN DAS** Magazin der Branche wird. Darin sehen wir die Chance, den **Austausch** zwischen allen Interessierten zu fördern und dadurch jeden Einzelnen bei seiner Arbeit zu unterstützen und so die Branche zu stärken.

In dieser ersten Ausgabe widmen wir uns in unserer umfangreichen **Titelgeschichte** dem in der Branche oft diskutierten Thema **Sicherungssysteme**. Wir haben Kletterwald- und Seilgartenbetreiber eingeladen, ihre **Meinung zum favorisierten System** mitzuteilen, so dass die Kollegen neben der Herstellerempfehlung auch **Beispiele aus der Praxis** bekommen. Wir sind gespannt auf **Euer Feedback!**

Neben verschiedenen **Meldungen aus der Branche** findet Ihr in dieser ersten Ausgabe spannende Information der **IAPA-Gruppe Natur und Umwelt**, schwindelerregende Geschichten aus **New York** und **Spanien** und die Präsentation einer **Software-Idee für Kletterwaldbetreiber**.

In unserer Rubrik „**Mitten in...**“, in der sich Kletterwälder und Seilgärten portraituren können, stellt sich dieses Mal der **Waldseilgarten Herrenberg** vor, der in diesem Jahr seine zweite Saison meistert.

An diese Stelle passen die Worte von gerade gewordenen Eltern:

„Es ist da!

Das Kleine heißt **OBEN** und mißt **40** Seiten.

Wir sind sehr glücklich, stolz und dankbar.“

Der Dank gilt insbesondere den **Schreiberlingen**, die mit ihren Beiträgen **OBEN** ein eigenes Gesicht geben und der **IAPA** für die tolle unbürokratische Unterstützung.

Dank auch an die **Hersteller**, die **OBEN** als ihre Werbeplattform nutzen und dadurch vieles möglich machen.

Euch wünschen wir **viel Spaß** beim Lesen und freuen uns, bald von Euch zu hören!

Auf eine gute Zeit in der Höhe!

**Euer OBEN- Team**

Sabina Lennarz und Rainer Schmidt





3	<b>Editorial</b>
4	<b>Inhalt/Impressum</b>
6	<b>Oben und kurz</b>
8	<b>Walkie Talkie</b>
10	<b>Titel</b> Sicherheit und Freiheit- Ein Höhengspagat?
18	<b>IAPA</b> Eine starke Gemeinschaft Ausbildung Kletterwaldsymposium 2011
22	<b>Mitten in...</b> Der Waldseilgarten Herrenberg stellt sich vor
24	<b>Der Baum</b> In manchem Kletterwald sieht man den Baum vor lauter Elementen nicht. Eine kleine Kletterwaldreise von und mit Marc Wilde und Martin Zeller



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Schwindelfrei – Verlag und Agentur  
Bechtloff Schmidt Schneider GbR

### OBEN - Magazin für Seilgartenbetreiber und Trainer

Engersche Straße 23 , 33611 Bielefeld  
0521.9862946, 0176.20478876  
r.schmidt@oben-online.de  
s.lennarz@oben-online.de  
www.oben-online.de

### Geschäftsführung:

Presserechtlich verantwortlich:  
Raimund Bechtloff, Rainer Schmidt, Thomas Schneider (V.i.S.d.P.)

### Redaktionsleitung:

Sabina Lennarz, Rainer Schmidt

### Redaktionsassistentz:

Leila Mehandru

### freie Autoren dieser Ausgabe:

Martin Zeller, Marc Wilde, Leila Mehandru  
Martin Coenen, Reiner Schafroth, Peter Biegel, Jörg Böhm  
Christoph Brand, Michael Gies, Team Waldseilgarten Herrenberg  
Thomas Schneider

### Anzeigenleitung:

Rainer Schmidt

### Grafik/Layout:

Dipl. Des. Rainer Schmidt  
www.agenturfuergestaltung.de

### Fotos in dieser Ausgabe:

Rainer Schmidt: Titel, S.3,4(2),6,8,10,21(4),26(2),39  
Stefan Hofmann: S.4,18,19,20  
Mark Rosenberger, Marc Wilde, Martin Zeller, Thomas Schneider,  
Sabine Lennarz, Barbara Bechtloff, Autoren, diverse Agenturen,  
pixelio.de



**28 Ikarus**

"There is no why..."

Ein Mann, ein Traum und eine Geschichte, die Mut macht,  
das Unmögliche möglich zu machen.



**31 Routen**

Caminito del Rey

Der Königsweg für mutige Klettersteiger

**34 Indoor**

Indoor-Kletterwald in Günthersdorf bei Leipzig

**37 Buchvorstellungen**

Eugen E. Hüsler

Klettersteige mit kurzen Zustiegen

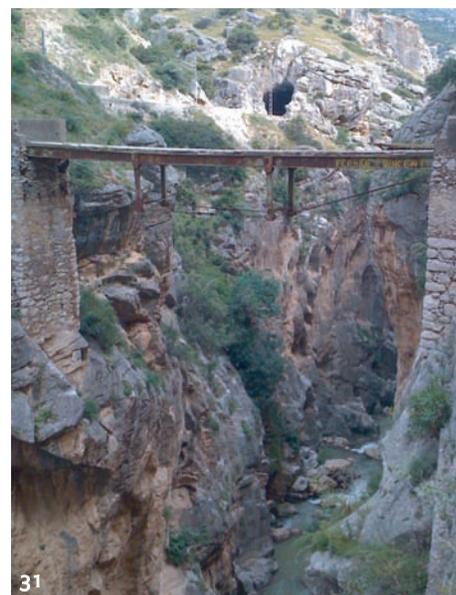
Peter Gebhard

Patagonien

Begegnungen am Ende der Welt



**39 Schöne Aussichten**



# SMART BELAY

DIE REVOLUTION IM SELBSTSICHERUNGSBEREICH

▶ CREATIVE TECHNOLOGY.



**EDELRID** *e*

MEMBER OF VAUDE GROUP  THE SPIRIT OF INNOVATIVE SPORTS

## Neues Verankerungssystem für Hochseilkletteranlagen

► Ein neues baumverträgliches Verankerungssystem wurde von der niederländischen Firma Active Constructions auf den Markt gebracht: Die neue Technologie besteht aus einem speziell entworfenen System von Klammern, die sich kontinuierlich dem Baumwachstum anpassen lassen und damit die Dynamik des Baumes nicht einschränken. Geprüft durch den TÜV wurde die Betriebserlaubnis erteilt. Die bekannten Kletterwald-Designer aus Holland bereichern den europäischen Markt mit naturverträglichen Entwürfen für Freizeitanlagen und Abenteuerparks: „Wir selbst haben das Verankerungssystem in drei unserer kürzlich abgeschlossenen Großprojekte verwendet. Unter anderem in der größten Naturkletteranlage der Niederlande, dem AvaTarZ-Park“, so Kees-Jan Verwaal, ACS-Geschäftsführer.

„Und wir liefern das System ebenfalls an andere Kletterparkhersteller in ganz Europa.“ Die strengen EU-Regulationen bezüglich der Betriebssicherheit gewerblicher Outdoor-Freizeitparks lassen aus Sicht vieler Betreiber oft keine baumverträgliche Installation von Plattformen und Parcours zu. Durch das neue, „grüne“ System ist nun die Kombination aus Baumschutz und Konstruktionssicherheit möglich.

Weitere Skills, die der Hersteller ACS hervorhebt: Eine unkomplizierte, schnelle Installation, 50% niedrigere Wartungskosten als andere Systeme und eine optisch schöne Verarbeitung, die sich der natürlichen Umgebung ästhetisch anpaßt.



Das neue „grüne“ Verankerungssystem wächst mit dem Baum.  
Foto: Active Constructions

Red. ►

## 2011 – Internationales Jahr der Wälder

► Das Jahr 2011 wurde von den Vereinten Nationen mit der Absicht, weltweit die Erhaltung der Wälder zu fördern, zum internationalen Jahr der Wälder ernannt.

In Deutschland engagieren sich die Bundesregierung, die Wirtschaft und zahlreiche Verbände zu diesem Thema und leisten damit einen wichtigen Beitrag für unsere Wälder. Der Wald soll auf diese Weise wieder in den Fokus der Bevölkerung gerückt werden.

Ein Veranstaltungskalender auf [www.Wald2011.de](http://www.Wald2011.de) informiert rund um das Thema Wald und Kulturerbe.

Leila Mehandru ►



## Baum des Jahres 2011 – Elsbeere

► Die Dr. Silvius Wodarz Stiftung ernennt die „Elsbeere“ (*Sorbus Terminalis* L.) zum Baum des Jahres, in der Hoffnung, dass diese Art nicht länger auf der roten Liste bleibt.

Die Elsbeere ist recht selten und für viele ein noch unbekannter Baum, mit sehr edlem Holz, einer späten Blüte und auffällig schöner Herbstfärbung und Frucht.

Leila Mehandru ►



### Kapitalstarken (aktiven/stillen) Teilhaber/Partner/Geschäftsführer gesucht

Für die Errichtung einer neuen Kletterwaldanlage in norddeutscher Großstadt in optimaler Lage (vorhandene Infrastruktur, gute Verkehrsanbindung, touristisches Umfeld, vorhandene Kooperationspartner) suchen wir obige Unter-

stützung. Denkbar sind unterschiedliche Geschäftsmodelle. Baubeginn könnte bereits in dieser Saison sein.

Bei Interesse nehmen Sie Kontakt unter Chiffre 00101 zu uns auf.

## Eichenprozessionsspinner auch in Kletterwäldern 2011 frühzeitig aktiv.

► Immer wieder erreichen uns im Frühsommer Anfragen von Kletterwaldbetreibern und ihren Mitarbeitern, die nach längeren Waldaufenthalten über Haut- und Atemwegsreizungen klagen und sich diese nicht erklären können. Oftmals lassen sich diese Reizungen u.a. auf das Vorhandensein des Eichenprozessionsspinners in der jeweiligen Kletterwaldparzelle oder den unmittelbar angrenzenden Waldstücken zurückführen. Auf Grund der trockenen, warmen Witterung im März und April erfolgte sowohl der Eichenaustrieb als auch der Raupenschlupf in diesem Frühjahr zeitig, so dass sich in vielen Regionen Süddeutschlands sowie des

Rheinlandes die Raupengenerationen Ende April bereits im dritten oder vierten Larvenstadium befinden. Ab dem dritten Larvenstadium verfügen die Raupen über feine Brennhaare, deren Anzahl mit jeder weiteren Häutung deutlich zunimmt. Somit ergibt sich in den Regionen, in denen die Raupen bereits das dritte Larvenstadium erreicht haben, ein hohes Gefährdungspotential, wenn es zu einem Kontakt mit Raupen des Eichenprozessionsspinners oder deren gelösten Brennhaaren kommt. Bei vielen Kletterwaldbesuchern lösen die Brennhaare oftmals unangenehm juckende und entzündliche Hautreaktionen aus. Bei sensiblen Men-

schen können sogar weitaus ernstere Reaktionen wie z.B. anaphylaktische Schockzustände hervorgerufen werden. Jeglicher Kontakt mit den Raupen ist zu vermeiden, außerdem sollte bei starken Hautreaktionen ein Arzt aufgesucht werden.



Ein behaarter Waldbewohner: Der Eichenprozessionsspinner.

Foto: Albrecht E. Arnold\_pixelio.de

### Bekämpfungsmöglichkeiten

Beschränkt sich der Befall des Eichenprozessionsspinners zunächst auf einzelne Eichen eines Kletterwald - Baumbestandes, können Raupen, die sich in Reichweite am Stamm bzw. in der Krone oder ab dem 5. Raupenstadium in den Gespinnstnestern aufhalten, mit einem Präparat aus der Wirkstoffgruppe der Pyrethrine behandelt werden. Die Anwendungsvorschriften sind hierbei jedoch genauestens zu beachten.

Ab dem fünften Larvenstadium bilden die

Raupen des Eichenprozessionsspinners charakteristische, wollartig verwebte Gespinnstnester, in denen sie sich in Ruhephasen und zur Häutung sammeln. Diese Nester lassen sich nach erfolgter Nestbildung mechanisch entfernen. Das mechanische Entfernen der Nester ist mittels speziellen Absauggeräten möglich. Eine weitere Möglichkeit stellt das Verkleben der Nester mit Hilfe von Sprühklebern dar. Nach Aushärten des Klebers lassen sich die Nester vorsichtig absammeln und entsorgen. Diese Maßnahme muss jedoch

evtl. nach einigen Tagen wiederholt werden, da nicht alle aktiven Raupen bei einem einmaligen Absammeln der Nester erfasst werden können. Alle Bekämpfungsmaßnahmen dürfen nur mit Vollkörper - Schutzausrüstung durchgeführt werden. Nach der Entfernung der Gespinste empfiehlt es sich, den Bewuchs unterhalb des behandelten Baumes sorgfältig mit Wasser abzuspielen, da sich dort eine Vielzahl von Nesselhaaren abgelagert hat.

Marc Wilde ►

### Aufruf zu Überprüfung

► Im Mai 2011 erreichte OBEN eine Meldung der Firma PETZL, in der diese zur Überprüfung der Petzl SCORPIO Verbindungsmittel (L6o und L6o CK) bis zum Fertigungsmonat März 2005 aufruft. Auslöser für eine erneute Prüfung dieser Produkte war ein Unfall an einem Klettersteig an der Bastille (Grenoble) in Frankreich, bei dem sich ein junger Kletterer verletzte. Nach Angaben von PETZL hat eine Überprüfung des Klettersteigsets des verunfallten Bergsportlers ergeben, dass der Unfall die Folge eines Fertigungsfehlers bei einem Petzl SCORPIO- Verbindungsmittel zu sein scheint. Der Fehler bestand aus einer nicht vorhandenen Sicherheitsnaht an der Ankerstichschleufe.

Inzwischen hat PETZL vorübergehend die Produktion aller Verbindungsmittel mit Aufreißfalldämpfer eingestellt und auch den Verkauf der SCORPIO und ABSORBICA Verbindungsmittel mit Falldämpfer gestoppt, um die Lagerbestände zu überprüfen.

Ein Mitte Mai erweiterter Rückruf aller SCORPIO -Verbindungsmittel für Klettersteige von Petzl betrifft die Artikel bis zur Seriennummer 11137\*\*\*\*. Die hierbei genannten Artikelnummern und weitere, aktuelle Informationen des Herstellers sind auf der PETZL- website [www.petzl.com](http://www.petzl.com) oder unter <http://www.petzl.com/files/fckfiles/image/news/sport/produits/scorpio/ABSORBERS-GENERAL-INFO-DE.pdf> zu finden.

Red. ►

## Neue Richtlinie für Drahtseil-Verpressungen

► Schon länger ist die Verwendung von Drahtseil-Verpressungen in der Branche ein Thema. Nach Auskunft der IAPA können sich die Betreiber nicht an der Drahtseilnorm EN 13411- 3 orientieren, da diese nur sehr schwer einzuhalten und nicht praxisnah genug sei. Anscheinend wird sich dies nun ändern.

Im Rahmen des Kriseninterventionsprogramms der IAPA (International Adventure Park Association) wurde Vorstandsmitglied Mark da Costa Mitte Mai 2011 von einem Verbandsmitglied um Hilfe gebeten, dessen Drahtseil-Verpressungen bei der jährlichen Zulassungsprüfung durch den TÜV zu Beginn der Saison 2011 beanstandet wurden.

Der Verband reagiert schnell: Innerhalb einer Woche gelingt es Da Costa, Parkbauer, Drahtseilhersteller, Presswerkzeughersteller, Gutachter und Vertreter von Zulassungsstellen in den Räumlichkeiten der Bornack GmbH in Stuttgart zu versammeln, um gemeinsam eine Richtlinie auf Verbandsebene zu erstellen, die als Basis für die Novellierung der Seilgartennorm dienen soll. Bisher verweist diese bezüglich dem Einsatz von Drahtseil-Verpressungen auf die Drahtseilnorm, die aber nicht auf die speziellen Nutzungsbedingungen in Seilgärten und Abenteuerparks ausgerichtet ist. Das Ergebnis der kurzfristigen Zusammenkunft: Eine Herstellererklärung als Grundlage für alle in Seilgärten und Abenteuerparks verwendete Seilverpressungen soll sowohl den Betreibern als auch den jewei-

ligen Zulassungsstellen zukünftig als Orientierung dienen.

Die Ergänzung der Seilgartennorm durch diese neue Richtlinie reglementiert den bisherigen Einsatz von Verpressungen in der Branche und sorgt dadurch für einen festgelegten Standard, der allen Beteiligten mehr Entscheidungssicherheit gibt. Sie stellt nach Auskunft der IAPA den derzeitigen technischen Stand dar und sollte, so da Costa, dringend herangezogen werden. Bleibt nun abzuwarten, ob der Normausschuss der von der IAPA initiierten Empfehlung folgt. Wann die Entscheidung hierzu fallen wird, ist noch nicht absehbar. Red. ►



Fachleute der Branche trafen sich in Stuttgart zur Lösungsfindung.

## Pfiffige Ideen zur Wegbegrenzung in Kletterwäldern



Kletterwald Dresdner Heide

Kletterwald Pottenstein

Fotos(2): Marc Wilde



► Bei vielen Kletterwaldbetreibern hat sich im Laufe der letzten Jahre die Erkenntnis durchgesetzt, dass der großflächige Schutz des Waldbodens in ihren Kletterwaldparzellen dem nachhaltigen Schutz ihrer Kletterwaldbäume sowie des empfindlichen Krautsaums dient. Inzwischen findet man in vielen Kletterwäldern kreative und preisgünstige Ideen und Lösungen zur Wegbegrenzung. Die Betreiber des Kletterwaldes Dresdner Heide z.B. haben alle in ihrem Kletterwald vorhandenen Ast- und Stammreste zu bandförmigen, niedrigen Benjes – Hecken aufgeschichtet, die sich schlangenförmig durch weite Teile des Kletterwaldes ziehen. Diese kleinen Trockenhecken zeigen deutlich sichtbar die schmalen Laufwege im Kletterwald an und fügen sich optisch ansprechend in den lichten Fichtenbestand ein. Zudem bieten sie Rückzugsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Laufkäfern, Bodeninsekten sowie Kleinsäugern.

Die Mitarbeiter des Kletterwaldes Pottenstein in der fränkischen Schweiz waren es leid, nach jedem gut besuchten Klettertag die Begrenzungseile ihre Wegebegrenzungen immer wieder neu an den Begrenzungspfosten befestigen zu müssen, nachdem ermüdete Kletterwaldbesucher die Begrenzungseile als Sitzmöglichkeit nutzten. Kurzerhand durchbohrten sie die Begrenzungspfosten, zogen die Begrenzungseile durch die Löcher und beschwerten das Ende eines Seilabschnittes mit einem Holzgewicht. Setzt sich nun ein Kletterwaldbesucher auf eines dieser Begrenzungseile, gibt dieses unverzüglich nach, sackt samt müdem Besucher auf die Erde und straft sich danach wieder unverzüglich, nachdem sich der zu Boden gesunkene Kletterwaldbesucher wieder erhoben hat.

Marc Wilde ►

## SMART WOOD- der kluge Wald arbeitet mit

► **Alexander Schmid ist Informatiker und Kletterwaldbetreiber. Er verbindet sein Fachwissen und die Erfahrung im eigenen Kletterwald. Ergebnis: Eine schlaue Idee.**

Ein Hochbetriebstag im Kletterwald: Die Schlange der Wartenden an der Kasse wird länger, die Trainer kommen mit der Gruppeneinführung kaum noch nach, irgendwann dauert der Blick auf die Excelliste zu lang. Und wo ist die überhaupt? Wie viele Gurte sind jetzt frei? Und in einer halben Stunde?

„Das Zettelgedöns ist dann irgendwann echt blöd“, sagt Alex Schmid, wenn er über die alten Zustände in seinem Kletterwald Robins Wood in Rehling bei Augsburg spricht. „Da hast du dann an einem sonnigen Ferientag viel zu lange Listen und keiner blickt mehr durch. Du kannst Gäste nicht bedienen und mußt sie wieder weg schicken. Sagen Sie mal einem Vater mit zwei Kindern, der eine Stunde oder länger zu dir in den Kletterwald gefahren ist, dass du nicht genau weißt, wann wieder ein Gurt verfügbar ist und dieser dann genervt wieder nach Hause fahren muss. Das ist nicht toll für das Image.“

Doch das ist Geschichte. Heute arbeiten Schmid und sein Team mit SmartWood, die von Schmid und seiner Firma XS-Consulting entwickelte Anwendungssoftware für Kletterwälder.

„Der Antrieb für die Idee war meine Erfahrung im eigenen Kletterwald“, erzählt Schmid. „Ich wollte die teils sehr komplexen Abläufe im Kletterwaldbetrieb optimieren, um Zeit, Geld und Nerven zu sparen und den Gästen einen professionellen Service anbieten zu können.“

Dabei griff Schmid auf sein Wissen als Informatiker aus über zehn Jahren Anwendungsprogrammierung und IT-Security zurück. Mit einem befreundeten Kollegen aus der IT-Branche entwickelte er 2007 ein erstes, sehr rudimentäres Programm, das den Ablauf von Gästeanmeldung über Personalplanung unterstützt. Seitdem gab es viele Weiterentwicklungen, Veränderungen und Ergänzungen, die vor allem aus der Praxis inspiriert waren und für das spezielle Angebot wie das Gurtmanagement sorgten. SmartWood wird seitdem als ausgeklügelte Software-Lösung für den Kletterwald verkauft- und die Nachfrage steigt.

### Vier Module für einen reibungslosen Ablauf

Die Software besteht aus vier Modulen, die dem gesamten Organisationsbedarf eines Kletterwaldes gerecht werden, aber auch einzeln eingesetzt werden können. Neben den Modulen Arbeitszeit Online und Adressmanagement sind Alex Schmid vor allem die Tools Online Reservierungssystem und Gurt-Management besonders wichtig, da sie für Planungssicherheit sorgen und die Auslastung des Kletterwalds optimieren. Das Online Reservierungssystem stellt dem Gast online die Eintrittskarte und die Reservierung zur Verfügung. Er kann sich das Ticket ausdrucken und ohne manuelle Nacharbeit des Kletterwaldteams ist alles vollautomatisch bis zur Gurtausgabe organisiert. Auch Gutscheine können direkt online gekauft und eingelöst werden.

Einen sicheren Überblick über die Anzahl der zu nutzenden Gurte schafft das Modul Gurtmanagement: „Immer diese Frage: Wann kann ich die Gurte rausgeben, wann sag ich den Gästen Bescheid, dass sie nun endlich in den Wald können? Da spielt man auf Sicherheit, klar. Und das kostet Geld“, stellt Schmid fest. „Ich wollte eine gesteuerte Liste haben - ein System, das weiß, wie viele Gurte wann zurückkommen.“ SmartWood sorgt also für volle Kassen? „Wir konnten eine Auslastungssteigerung um bis zu 30% erreichen. Jedoch ist der größte positive Effekt: Zufriedene und entspannte Gäste!“, so Schmid. Mit Hilfe einer von ihm durchgeführten Gästebefragung konnte Schmid feststellen, daß seine Gäste den guten Organisationsablauf in seinem Kletterwald positiv bemerkten. Das Modul generiert z.B. eine autonome Warteliste, die 100-150 Gästen eine klare Zeitsage macht, wann sie mit ihrem Kletterspaß beginnen dürfen. Diese können sich auf den Einweisungstermin verlassen und daher vorher ihre Zeit so gestalten, wie sie es wollen. „Das ist eine große Entla-

stung für mich als Betreiber - ich muss mich dann nicht mehr darum kümmern, dass die Gäste rechtzeitig wieder da sind oder sie benachrichtigen, dass nun Gurte für sie frei sind. Nach dem Kauf des Tickets genießen die Gäste ihre Freizeit ganz entspannt.“

Hinzu kommt die volle Auslastung der Einweisungsgruppen, was sich natürlich auf den Umsatz auswirkt.

### Am besten von Anfang an dabei

SmartWood ist vor allem für Betreiber interessant, die gerade einen Wald eröffnen und noch keine feste Struktur entwickelt haben. „Durch die eigene Erfahrung aus der täglichen Praxis können wir bei der Neueinrichtung viel Know-How weitergeben, das den Ablauf optimiert und so von Anfang an für eine hohe Durchlaufzahl sorgt“, verspricht Schmid. Aber auch für alte Hasen kann die Einführung von SmartWood - Modulen zielführend sein: „Wenn zehn Gäste pro Einweisung ihren Gurt nur eine halbe Stunde später abgeben als geplant, wirkt sich das direkt auf den Umsatz aus. Das lässt sich mit dem Gurtmanagement von SmartWood vermeiden.“ Schmid erzählt aus eigener Erfahrung: „Schätzungsweise 95% der Gäste geben Ihren Gurt jetzt pünktlich zurück, denn sie wissen, dass ihr Name und die Eintrittszeit bekannt sind. Das hat einen psychologischen Effekt.“ Und: „Auch für die Mitarbeiter ist es viel entspannter: Eigentlich müssen sie nur noch Tickets verkaufen und haben so mehr Zeit für jeden einzelnen Gast.“

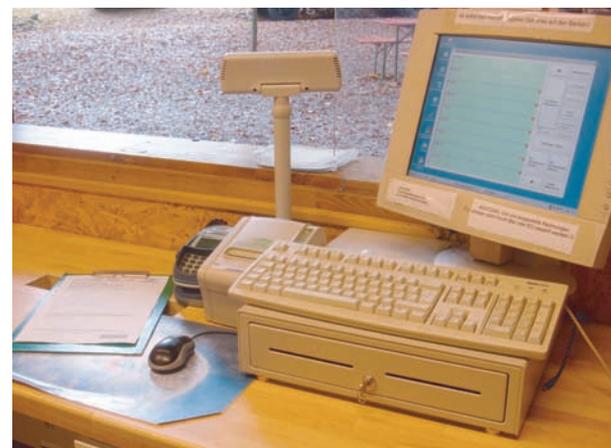
Der Aufwand, der für die Einführung von SmartWood und den unterschiedlichen Modulen betrieben werden muss, ist übersichtlich: Das Gurtmanagement z.B. kann innerhalb von zwei Tagen in Betrieb genommen werden. Für Betreiber, die neu einsteigen, bietet Schmid die gesamte Schulungspalette an: Angefangen von der Trainerschulung, über die Ablauforganisation in der Kletterwaldhütte bis hin zur Umsetzung im Büro.

Für diese sollte man insgesamt einen Zeitaufwand von etwa zwei Wochen einplanen. Für das Online- Buchungssystem muss z.B. das Design angepasst, Bilder und Texte eingepflegt und die Mitarbeiter geschult werden. Je nach ausgehendem Standard des Kletterwaldes gestalten sich auch die Kosten: Das Basispaket, bestehend aus dem Modul Gurtmanagement und dem Online-Ticket- Shop, bekommt der Kletterwaldbetreiber ab 8500 €.

Seit der Saison 2010 ist die Resonanz auf SmartWood gestiegen. In vier Kletterwäldern kommt die Software inzwischen zum Einsatz, einer davon ist in Dänemark, so dass SmartWood jetzt auch mehrsprachig angeboten wird. „Ein großer internationaler Hersteller von Kletterwäldern möchte SmartWood seinen Kunden als Standardpaket anbieten. Die Gespräche sind vielversprechend.“, so Schmid. Dieser hofft auf weitere Auftraggeber, damit die Idee SmartWood nicht nur eine Idee bleibt, sondern durch den Einsatz im Kletterwald Leben gewinnt. Denn die besten Ideen sind die, die keine bleiben.

OBNEN wünscht dabei viel Erfolg!

Sabine Lennarz ►



Fotos(2):  
Smart Wood



# Sicherheit und Freiheit-

Von Sabina Lennarz

► Es ist das Herzstück eines jeden Kletterwaldes und Hochseilgartens: Das Sicherungssystem. Denn auf welche Art und Weise die Gäste auf ihrem Weg durch die Parcours gesichert sind, beeinflusst deren Spaß und somit den Erfolg des luftigen Projektes. So ist es kein Wunder, dass Betreiber und deren Mitarbeiter mit viel Herzblut und Leidenschaft über Vor- und Nachteile der jeweiligen Systeme diskutieren. Hier ein Ausschnitt.

Der Markt der Sicherungssysteme für Kletterwälder und Hochseilgärten wächst: Die Cowtail-Selbstsicherung über zwei verschiedene Karabiner ist zwar nach Auskunft des Dachverbandes IAPA (Stand Saison 2010) noch immer in den Kletterwäldern und Hochseilgärten am häufigsten im Einsatz, doch viele Betreiber rüsten auf und führen kommunizierende oder durchlaufende Sicherungssysteme ein. Das Ziel, das alle Betreiber verbindet: Sowohl ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleisten zu können als auch dem Gast so viel Bewegungsfreiheit und Flexibilität wie möglich zu bieten. Große Hersteller wie Edelrid oder Bornack treiben diese Entwicklung mit an, indem sie neue Produkte entwerfen, die diesem Bedürfnis gerecht werden. Auch kleinere Hersteller versuchen sich an dieser Herausforderung und entwickeln neue Systeme, die auf dem Markt Anklang finden.

## Keine gesetzlichen Richtlinien

Gesetzlich vorgegebene Richtlinien bestehen bisher nicht, in Deutschland wird damit in nächster Zeit auch nicht zu rechnen sein. Selbst die Haftbarkeit des Betreibers für die selten auftretenden Unfälle, die aus Fehlern in der Selbstsicherung entstehen, ist nur im Rahmen der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht geregelt.

Während hier von Eindeutigkeit nicht die Rede sein kann, stellt sich in der Branche immer häufiger die Frage, welche Systeme in Zukunft notwendig sind, um nicht nur dem eigenen Sicherheitsanspruch zu genügen, sondern auch den DIN/EN-Normen gerecht werden zu können. Nach den Veränderungen auf dem Markt in den letzten Jahren ist es nicht unwahrscheinlich, dass diese vom europäischen Normen-Ausschuss an die neuen Möglichkeiten anpaßt werden. In Frankreich, Italien und Österreich sind zum Beispiel erste gesetzliche Richtlinien im Gespräch, die speziell den Besuch von Schulklassen in Hochseilgärten regulieren sollen. Ob sich diese tatsächlich durchsetzen bleibt abzuwarten.

## Bunte und abwechslungsreiche Szene

Derzeit orientieren sich Betreiber an der aktuellen Seilgarten-Norm, die ebenfalls nicht gesetzlich verankert ist. Der Internationale Dachverband für Abenteuerparks (IAPA) spricht gleichfalls keine Empfehlung aus,

vergift sein begehrtes Qualitätssiegel in Gold jedoch nur an Betriebe, die der technischen Entwicklung folgen. So steht in der Beschreibung der Gold-Kriterien: „In der Anlage werden technische Lösungen gegen Absturzgefahr verwendet (kommunizierende Systeme wie beispielsweise Smartbelay und Bornack-SSB oder durchlaufende Sicherungen wie beispielsweise Speedrunner, Evo-Adventure, On-the-Ropes und Exponent).“

Trotz der gesetzlichen Unsicherheit unterliegt die Abenteuerpark- und Hochseilgartenbranche einer starken Entwicklung: Der Markt wächst, immer mehr neue und interessante Produkte werden angeboten, die Ansprüche der Gäste verändern sich. Die Reaktionen darauf sind vielfältig und oft sehr unterschiedlich. Das macht die Branche und deren Angebot bunt und abwechslungsreich und läßt den Erbauern, Betreibern und Mitarbeitern viel Spielraum für eigene, gute Ideen. Ihr Erscheinungsbild ist dadurch sehr vielseitig und läßt sich nur schwer in einen festen Rahmen bringen. Davon unabhängig stellt sich die Frage, ob der Begriff Sicherheit überhaupt übergreifend zu definieren ist und man ihm mit Standards gerecht werden kann.

Wir haben Betreiber nach ihren Erfahrungen mit verschiedenen Sicherungssystemen gefragt, um Vor- und Nachteile, die sich aus der täglichen Praxis ergeben, darzulegen. Eine gute Diskussionsgrundlage, um sich der Frage nach dem „richtigen“ System einmal mehr zu stellen. ▽

# Ein Höhengspagat?

## " Starke Verbindungen schaffen Vertrauen "

**Allianz Köberle -  
Ihr Versicherungsprofi für Hoch- und Walseilgärten**

Betriebs- u. Trainerhaftpflichtversicherung  
(für Honorar- und angest. Outdortainer), Sturm- und Hagelversicherung für Anlagen -Ertragsausfallversicherung -  
Inventar- und Gebäudeversicherung  
Unfall- und Berufsunfähigkeitsversicherungen

**Testen Sie uns - wir senden Ihnen gerne unseren  
Fragebogen zur Risikoermittlung.**



**Allianz** 

Generalvertretung · Köberle & Partner  
Blaichacherstr. 3 · 87545 Burgberg  
Tel: 08321.3428 · andreas.koeberle@allianz.de



Dipl.-Ing. Martin Coenen,  
Technischer Leiter  
Erlebniskletterwald, Lörrach  
Produkt im Einsatz seit: Mai 2010  
Größe der betreffenden Anlage:  
125 Übungen

Foto: privat



## SAFE-LINK SSB von Bornack

Beschreibung des Herstellers:

► „Das permanente Sicherungssystem SAFE-LINK SSB erkennt den richtigen Anschlagpunkt und kontrolliert die unterbrechungsfreie Sicherung. Das SSB besteht aus einem 2-strängigen Cowtail mit je einem SSB-Haken. Mit diesem System kann sich der Benutzer immer im Wechsel mit je einem Haken an einem Spannseil oder anderen sicheren Anschlagpunkt anschlagen. Mechanische ID-Punkte steuern die Funktion der Haken und machen das Lösen vom Sicherungs-System unmöglich. Der entriegelte Haken wird einfach um das Hindernis herum geleitet, auf dem neuen Anschlagpunkt eingehängt, in den Schlüssel gesteckt und somit verriegelt. Dadurch entriegelt sich der Haken auf der anderen Seite und kann nachgeholt werden. Es kann immer nur ein Haken des Systems geöffnet werden.“

### Vorteile:

„In einem Satz ausgedrückt lässt das SSB System der Fa. Bornack den verantwortlichen Betreiber ruhiger schlafen. Ich sehe die Kletterwaldbranche in der Verantwortung, risikominimierende Absturzsicherungs-systeme auch einzusetzen, wenn sie den Stand der Technik darstellen. Hervorzuheben ist an dieser Stelle vor allem der direkte und persönliche Kontakt und die kurzen Wege zur Entwicklungsabteilung und Firmenleitung der Fa. Bornack in Heilbronn und Marbach, sowie dem praxiserprobten Außendienst, der genau weiß, wo der Schuh drückt, wenn er dann drückt.“

### Warum wir SAFE-LINK SSB von Bornack nutzen

„Als Planer, Erbauer und Betreiber von Waldseilgärten sehen wir seit Jahren – täglich im Wald - das Restrisiko des Komplettaushängens beider Sicherungskarabiner aus dem Sicherungsseil mit dem Worst- Case- Szenario eines Absturzes aus dem Parcours. Bei unseren Parcourshöhen bis zu 10 Metern und in vielen anderen Anlagen weit darüber hinaus bedeutet ein Absturz schwerste Verletzungen bis hin zur Todesfolge.

Das klassische Klettersteigprinzip mit zwei unabhängig voneinander bedienbaren Karabinern beinhaltet trotz optimaler Sicherheitseinweisung und bestmöglicher Beaufsichtigung ein hohes Restrisiko durch den Menschen, der dieses System bedient. Dieses Restrisiko kann mit technischer Unterstützung durch das SSB System auf einen Faktor nahe Null minimiert werden.“

### Warum wir andere Systeme nicht benutzen

„Durchgängig permanente Sicherungssysteme (ein durchgehendes Sicherungsseil) wie z.B. der Expoglider oder vergleichbare Rollensysteme bieten in meinen Augen zwei entscheidende Nachteile: Die freie Wegwahl ist massiv eingeschränkt (Weichen, Kreuzungen, Aufstiege). Dadurch können Staus im Parcours entstehen, wenn ein Gast nicht mehr weiter möchte. Das Hauptproblem offenbart sich aber bei einer Komplettevakuiierung der Anlage unter minimaler Zeitvorgabe: Die Gäste können sich nur mit Hilfe der Trainer aus dem System "befreien". Das Edelrid Sicherungssystem Smart Belay bietet den Vorteil der verschleissarmen Mitführung durch das integrierte Rollensystem, man benötigt daher keine zusätzliche Rolle für die Seilrutschen. Außerdem besticht es mit seinem Design. Leider bietet das System aber keine Absicherung gegen das unbeabsichtigte Einhängen in Übungs- oder Abspannseile. Aus diesem Grund kam das System Smart Belay für uns nicht in Frage.“

### Nachteile /Verbesserungsvorschläge

„Die Empfindlichkeit des Systems gegenüber Knickbelastungen am Karabiner muss weiter minimiert werden. Die Standzeiten des Systems sollten noch weiter verbessert werden. Eine neue, dritte Generation ist nach meiner Information bereits in der Erprobungsphase. Die Achillesferse des Systems in Form der Bowdenzüge wird aber ständig optimiert.“

### Warum passt ausgerechnet dieses System so gut in unser Konzept

„Der Übergang vom herkömmlichen System mit zwei unabhängigen Karabinern war schnell und problemlos möglich und im Frühjahr 2010 innerhalb von zwei Tagen realisiert. Die freie Wegwahl in den Parcours, die bei uns netzartig aufgebaut sind, bleibt erhalten. Die Sicherung ist allerdings nur im Sicherungsseil bzw. in den Höhensicherungsgeräten an den Aufstiegen und in den Seilrutschenseilen möglich. Eine Evakuierung ist aufgrund kurzer Wege zu den Leitern und Seilrutschen (entspricht immer maximal drei zu überwindende Elemente) von den Teilnehmern selbst zu realisieren, so dass auch ein Abstieg in der Regel ohne die Hilfe der Trainer möglich ist.“

# SMART BELAY von Edelrid

Beschreibung des Herstellers:

► „Smart Belay steht für ein System miteinander kommunizierender Rollenkarabiner: Ist der eine Karabiner offen, so erkennt der andere Karabiner das, und blockiert bei produktgerechter Anwendung den Öffnungsmechanismus so lange, bis der erste Karabiner wieder auf dem Sicherheitsseil eingehängt und verriegelt ist. Erst dann kann bei ordnungsgemäßer Anwendung der andere Karabiner umgehängt werden. Die Rollen im Karabiner sorgen zudem für ein verschleißarmes Mitführen des Selbstsicherungssystems und ersetzen sog. Doppelrollen. Optional ist das Smart Belay mit Bandfalldämpfer (6KN) erhältlich, was in der Regel das Höhensicherungsgerät ersetzen kann.“

## Vorteile:

„Bei fachgerechtem Einsatz entfällt ein versehentliches Komplettaushängen der Sicherung, was das Restrisiko eines Absturzes gegen Null sinken läßt. Dabei bleibt jedoch ein selbständiges Agieren des Gastes beim Klettern erhalten, so dass die Gäste nicht das Gefühl haben „angekettet“ zu sein. Zudem bleiben Überholvorgänge möglich, so dass Staus nur selten entstehen und der Druck auf langsamere Gäste, sich beeilen zu müssen, minimiert wird. Auch das einfache Handling des Systems ist ein klarer Vorteil: der Umhängevorgang ist sowohl für Kinder als auch für Erwachsene einfach verständlich und schnell umsetzbar und die integrierte Rolle macht eine Zusatzrolle für Flying Fox- Fahrten überflüssig. Die Umrüstung einer schon bestehenden Anlage auf SMART BELAY läßt sich leicht realisieren und es entstehen beim Bau einer Neuanlage mit diesem System keine Mehrkosten.“

Reiner Schafroth,  
geschäftsführender Gesellschafter  
Kletterwald und Hochseilgarten-  
betrieb Tiefblick GmbH,  
Immenstadt  
Produkt im Einsatz seit:  
Anfang 2010  
Größe der betreffenden Anlage:  
drei Anlagen mit 6 , 8, und  
16 Parcours

## Warum wir SMART BELAY von Edelrid nutzen

„Hauptgrund für die Nutzung des Smart Belay ist für uns ein erheblich höheres Maß an Sicherheit im Vergleich zu herkömmlichen Sicherungssystemen wie z.B. die Cowtail- Sicherung. Andere Gründe ergeben sich für uns aus den oben genannten Vorteilen.“

## Nachteile /Verbesserungsvorschläge

„Der reine Anschaffungspreis bei einem Smart Belay ist pro Gerät gesehen höher als beispielsweise bei einem einfachen Cowtailsystem mittels Karabinern. Allerdings ist bei bestehenden Anlagen eine Umrüstung auf das Smart Belay einfach und günstig, da im Vergleich z.B. zu Schienensystemen keine speziellen Umbaumaßnahmen notwendig sind und dadurch nicht ganze Parcours ausgestattet werden müssen, sondern abhängig von der Teilnehmerzahl umgerüstet werden kann. Und natürlich ist eine theoretische Manipulation des Systems möglich.“

## Warum passt ausgerechnet dieses System so gut in unser Konzept

„Das Smart Belay stellt aktuell für uns das passende Sicherungssystem dar, da es konzeptionell zu unserer Philosophie passt: Der Gast erhält einen großen Handlungsspielraum, den er selbständig nutzen kann, während wir ihm das Höchstmaß an Sicherheit garantieren können.“





## Roperoller<sup>3</sup>® von ON THE ROPES

Beschreibung des Herstellers:

► „Das Roperoller-System® ist ein durchlaufendes Auffangsystem zur Personensicherung im Waldkletterpark.

Das zentrale Element des Sicherungssystems ist der Seilgleiter Roperoller®, welcher mit einem speziellen Verschlusskarabiner nach EN 362 sowie einem verstellbaren Verbindungsmittel nach EN 354 eine zusammengehörige Einheit bildet.

Der Seilgleiter passt in geöffnetem Zustand mit geringem Spiel über das 10mm Sicherungsstahldrahtseil des Systems. Der Seilgleiter wird durch leichtes Verdrehen des Verschlussschiebers geschlossen und mit dem dazugehörigen Triplelock Systemkarabiner oder Kettenschnellverschluss verriegelt.“

### Vorteile

„Das System ist sehr leichtgängig und für den Gast ganz einfach zu bedienen. Die Trainer in der Anlage können sich komplett auf die Gäste und ihre Wünsche konzentrieren und müssen nicht ständig ihre Bedienung des Sicherungssystems im Blick haben. Die Gäste in unseren Hochseilgärten sind vom durchlaufenden System begeistert: Sie können sich so ganz und gar auf das Klettern und die verschiedenen Übungen konzentrieren und haben dadurch viel mehr Spaß.

Außerdem ist das Preis-Leistungs-Verhältnis bei der Installation prima. Überzeugt hat uns auch die tolle Betreuung durch ON THE ROPES: Wir haben eine Einführung bekommen und das System dann selber beim Bau des Hochseilgartens in Wörrstadt installiert. Dabei hatten wir in ON THE ROPES von Anfang an eine professionelle Betreuung, einen Ansprechpartner mit offenem Ohr und, beim Bau ganz wichtig, bei Fragen oder Sorgen minimale Reaktionszeiten.“

Ein weiterer Vorteil des Roperoller<sup>3</sup>® ist ganz klar der extrem niedrige Seilverschleiß des Systems. Durch die spezielle 3-D Neigetchnik der Profile werden die Ermüdungsbrüche in den einzelnen Stahleillitzen deutlich reduziert. Nichts desto trotz sind alle Verschleißteile einzeln austauschbar, ohne dafür das ganze System lahm legen zu müssen.

### Warum wir ROPEROLLER<sup>3</sup>® von ON THE ROPES nutzen

„Wir betreiben zwei Anlagen, den Hochseilgarten in Wörrstadt und in Bad Kreuznach. In Bad Kreuznach haben wir 2006 den Expoglider einbauen lassen, haben also einen direkten Vergleich.

Toll beim ROPEROLLER<sup>3</sup>® ist die Installationshöhe von ca. 2,10m, denn da kommt man auch mit der Hand dran, wenn sich der Roller mal verkantet. Wir haben den ROPEROLLER<sup>3</sup>® in der Anlage von ON THE ROPES in Gütersloh vor dem Kauf ausprobieren können und das hat mich komplett überzeugt: Da arbeitet ein hochprofessionelles Team mit sehr viel Liebe zum Detail.

Den durchlaufenden Systemen wird schnell ein hohes Staupotential nachgesagt. Ich kann das gar nicht bestätigen. Wir arbeiten doppelspurig und die Trainer entscheiden im Probeparcours, ob sie den Gast in die langsame oder in die schnelle Spur hängen. So entstehen keine oder nur minimale Staus, die der Gast gar nicht bemerkt.“

### Warum wir andere Systeme nicht benutzen

„Viele andere Systeme kommen aus dem Bereich der Arbeitssicherheit und sind oft für die Belastungen, die in der Nutzung im Hochseilgarten entstehen, nicht ausgelegt. Sie entsprechen dann auch nicht mehr den EN- Sicherheitsnormen, so dass sie für uns nicht in Frage kommen. Ein wichtiges Entscheidungskriterium war für uns, dass wir mit ROPEROLLER<sup>3</sup>® zwei bis drei Gäste in jeweils eine Übung lassen können. Das ist toll für Kinder und Familien, denn sie können sich gegenseitig unterstützen und die ein oder andere Übung gemeinsam meistern. Das ist bei vielen anderen durchlaufenden Systemen nicht möglich.

Andere selbstsichernde Systeme sind nur noch schwer einzusetzen, da dafür eigentlich eine Betreuung von 1:7 (Ein Trainer auf sieben Gäste) gewährleistet sein muss. Das schafft man heute kaum noch.“

### Nachteile/ Verbesserungsvorschläge

„Ich habe bisher keine Nachteile entdeckt.“

### Warum passt ausgerechnet dieses System so gut in unser Konzept

„Ich möchte auf meinen Anlagen keinen Massentourismus, d.h., ich möchte lange Wartezeiten vermeiden. Bei uns ist der Kunde König. Wir haben nie mehr als zwei bis drei Schulklassen gleichzeitig in der Anlage, damit jeder so lange klettern kann, wie er möchte. Der ROPEROLLER<sup>3</sup>® sorgt für Kontinuität und, wie schon gesagt, dafür, dass mehr als ein Gast in eine Übung kann. Ich möchte, dass meine Trainer für das Wohlergehen der Gäste sorgen, beim Klettern helfen, Tricks und Tipps verraten und auch bei Ängsten Ansprechpartner sein können. Sie sollen ihr Augenmerk ganz auf den Gast und seine Wünsche richten, nicht auf die Sicherheitsvorkehrungen.“

Peter Biegel,  
geschäftsführender Gesellschafter  
Hochseilgarten Wörrstadt  
Produkt im Einsatz seit: April 2011  
Größe der betreffenden Anlage:  
Die Anlage gehört zu den größten  
Stationären Multifunktionsanlagen  
in Deutschland. Multifunktion  
bedeutet in diesem Fall geeignet  
sowohl für touristische als auch für  
pädagogische Nutzung.  
Neben den 6 Roperoller<sup>3</sup>®-Parcours  
haben wir noch 8 Teamtraining/  
Top-Rope Elemente.

Fotos(2): on-the-ropes



## Das Klettersteigprinzip

► Beim Klettersteigprinzip ist der Gast über zwei Karabiner am Sicherungsseil gesichert. Beim Klettern auf den Elementen sorgt der Gast selbst dafür, dass er mit beiden Karabinern am Sicherungsseil verbunden ist. Zusätzlich zu den zwei Karabinern befindet sich eine Seilrolle am Gurt, die vom Gast zur Nutzung der Seilrutschen ebenfalls selbst eingebaut wird. In einer sorgfältigen Einführung wird ihm das Selbstsicherungsprinzip vermittelt und dessen Umsetzung anschließend im Probeparcours kontrolliert.

### Vorteile

„Die Faszination jeglicher Art des Kletterns liegt in der notwendigen Konzentration, den vielfältigen Bewegungsabläufen und der anschließenden Entspannung, verbunden mit dem Stolz, eine besondere Leistung vollbracht zu haben. Das Klettersteigprinzip garantiert für uns reizvolles Klettern im Kletterwald.

Dabei tragen die Sicherungssysteme dazu bei, dass mit der Beherrschung dieser Technik Selbstvertrauen erworben und Verantwortung übernommen wird. Das Klettersteigprinzip mit welcher Karabinerart auch immer, unterstützt Verantwortung und Selbstvertrauen des Gastes, egal welchen Alters. Es ist ein simples aber effektives System dass sich seit Jahrzehnten in den unterschiedlichsten Anwendungen millionenfach bewährt hat.“

### Warum wir das Klettersteigprinzip nutzen

„Es verleitet „experimentierfreudige“ Klettergäste nicht zu dem Versuch das supersichere Sicherungssystem nicht irgendwie auszugetrickst. Das Klettersteigprinzip hat keine Hintertürchen, die gesucht und getestet werden müssen. Jeder Gast erkennt von Beginn an die Risiken, die bei nicht korrekter Anwendung auftreten. Die Betreuer in der Anlage haben die Aufgabe Fehlverhalten, unsichere Gäste, Kinder etc. derart zu beobachten, dass rechtzeitig Gefahrenmomente erkannt werden. Dies hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Schwere bekanntgewordene Unfälle geschahen nur in sogenannten durchlaufenden Systemen. Bei uns erfolgte in 7 Jahren in 5 Anlagen ein leichter Unfall durch mutwilliges Abspringen aus 4 Metern Höhe. Dies wäre durch kein anderes System zu verhindern gewesen.“

### Warum wir andere Systeme nicht benutzen

„In Anlagen mit durchlaufenden Systemen erfolgt weniger eine Gäste bezogene Betreuung und Aufsicht als eine ständig wiederkehrende Hilfestellung bei Problemen der Systeme. Zum einen kommen jüngere Kinder damit nicht klar bzw. ist die Anlage nicht so konstruiert, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene problemlos die Kletterelemente nutzen können. Das System verleitet die Gäste dazu, wie auf einem geteerten hügeligen Wanderweg durch die Anlage zu marschieren, ohne den Reiz des Kletterns zu erfahren. Der Stolz, eine besondere Leistung vollbracht zu haben, wird ausbleiben.“



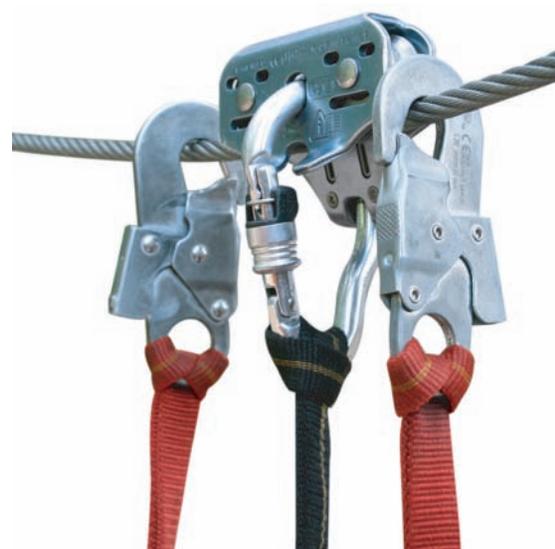
Fotos(2): R. Schmidt

### Nachteile/ Verbesserungsvorschläge

„Nachteile gegenüber dem durchlaufenden System erkenne ich nicht, es bestehen dieselben Risiken. Wir wünschen uns Attac Karabiner in der Eloxierfarbe rot, um in der Einweisung besser auf die roten Markierungen beim Umhängprozeß hinweisen zu können. Zum Start der Anlagen war das Dank roter Cowtails leicht zu erklären. Diese sind mittlerweile gelb.“

### Warum passt ausgerechnet dieses System so gut in unser Konzept

„Es ist ein bewährtes System, leicht verständlich, gut in der Einweisung zu erklären und bei vielen Gästen mittlerweile als sicher bekannt.“



Jörg Böhm, Geschäftsführer  
Kletterwälder Pöhl, Hohe  
Düne/Rostock, Schöneck, Speyer,  
Lützen  
Produkt im Einsatz seit: 2004  
Größe der betreffenden Anlage:  
6 Anlagen;  
im Durchschnitt 100 Elemente

Foto: privat





Dipl. Päd. Christoph Brand  
Schattenspringer GmbH,  
Geschäftsführer von  
TreeRock – Abenteuerpark  
Hochsolling im Weserbergland,  
Produkt im Einsatz seit: Mai 2010  
Größe der betreffenden Anlage:  
6 Parcours

Foto: privat



## EVO Adventure von Bornack

Beschreibung des Herstellers:

► „Das System besteht aus gespannten Sicherungsseilen aus Edelstahl. Seilführungen in regelmäßigen Abständen halten das Spannseil in Position und können von dem speziellen Laufelement frei und ohne Lösen der Sicherung überfahren werden. Dadurch ist eine durchgängige Sicherung garantiert (...).  
Diese Systeme werden individuell für jeden Park durch unsere Fachingenieure geplant und abgestimmt. Dabei kann auf die verschiedensten Ansprüche des Auftraggebers eingegangen werden.“

### Vorteile

„Bei beiden Systemen (Evo Adventure und SSB von Bornack) sind Komplettaushängungen durch Kundenunachtsamkeit nicht möglich. Dadurch können auch jüngere Besucher ohne direkte Begleitung Erwachsener in den Parcours klettern. Auch die Überwachung des Systems ist einfacher, da Kunden nicht mehr so viele Fehler machen können.“

Das System EVO ADVENTURE hat den weiteren Vorteil, dass die Kunden sich nicht mehr auf ihr Sicherungssystem konzentrieren müssen, sondern einfach das Klettern und das Abenteuer genießen können. Dadurch entsteht auch eine höhere Kapazität der Anlage.“

### Warum wir EVO ADVENTURE von Bornack nutzen

„Das System EVO Adventure wurde direkt bei dem Neubau des Parks installiert. Hier hat insbesondere die Zusammenarbeit des Parkherstellers mit dem Hersteller des Sicherungssystems für das System gesprochen. Außerdem läuft das System durch Rollen relativ leise. Zusätzlich spricht die Optik der festen Installationen für das System.“

### Warum wir andere Systeme nicht benutzen

„Das Klettersteig-System ist meiner Meinung nach ein „Auslaufmodell“. Sofern es die Konstruktion eines Seilgartens zulässt, würde ich immer auf kontinuierliche Systeme wie EVO ADEVENTURE, Expoglider, Roperoller, etc. setzen.“

Dort, wo ein kontinuierliches System aus konstruktiven Gründen keinen Sinn macht oder es schwer bzw. sehr teuer ist, ein solches nachzurüsten, sollte ein „kommunizierendes System“ eingesetzt werden. Auf einen Hersteller möchte ich mich hier nicht festlegen, da hat bestimmt jeder seine Vor- und Nachteile.“



Fotos(3): BORNACK GmbH & Co. KG



### Nachteile /Verbesserungsvorschläge

„Das System EVO ADEVENTURE hat seine Ursprünge in der industriellen Verwendung. Es wurde u.a. für die Absturzsicherung an Gebäuden, etc. konzipiert. Die Umstellung auf den Waldseilgartenbetrieb zeigt Schwächen bezüglich der Dynamik der Bäume. Dadurch ist es sehr wartungs- und reparaturintensiv.“

Zu verbessern wäre sowohl die mechanische Anpassung an die hohen Kundenfrequenzen in Abenteuerparks als auch an die Dynamik der Bäume. Wünschen würden wir uns eine generelle Qualitätsverbesserung.“

### Warum passt ausgerechnet dieses System so gut in unser Konzept

Wichtig war mir für den TreeRock ein kontinuierliches System. Dass es das EVO ADVENTURE geworden ist, hing mit verschiedenen kleineren Faktoren zusammen. Ich kann mir aber auch Systeme anderer Hersteller im Park vorstellen.“

# Saferoller®

Beschreibung des Herstellers:

► „Die in bester Schweizer Qualität hergestellte Saferoller® ist ein Sicherungssystem, das perfekt und unterbrechungsfrei dem Führungsseil durch eine ganze Installation entlang rollt (inklusive Seilrutschen). Ihr leichtes Gewicht macht deren Benutzung intuitiv und äußerst einfach – es sind keine Handgriffe oder zusätzliche Rollen erforderlich. Für die gesamte Installation wird ein einziges Führungsseil benötigt, welches durch die Saferoller-Seilhalterungen geführt wird. Saferoller erhöht dank der großen Fluidität die Parkkapazität, erweitert aufgrund der Sicherheit das potentielle Publikum und senkt die Betriebskosten markant. Saferoller erfüllt die Normen EN12278, EN795, EN15567; sowie die ACCT Standards (USA).“

## Vorteile

1. Größtmögliche Sicherheit
2. Intuitive Bedienung
3. Kinderleichtes Handling
4. sehr kurze Sicherheitseinweisung (ca. 3 min) und damit mehr Klettervergnügen für den Kunden
5. Leichtläufigkeit und Laufruhe
6. Alle Teile des Saferollers sind einzeln austauschbar.“

## Warum wir den Saferoller® benutzen

„Für uns hat die Sicherheit der Klettergäste höchste Priorität. Das Saferollersystem reduziert den Faktor Mensch auf ein Minimum. Bei uns beginnt die Sicherheit der Gäste am Boden. Jeder Gast wird mit einem Helm und einen Komplettgurt ausgestattet. An dem Gurt ist ein Verbindungsmittel mit einem Maillion Rapid Deltaglied befestigt. An der anderen Seite befindet sich ein Trilockkarabiner. Mit diesem Karabiner werden die Gäste, bevor sie in die Parcours starten, durch unsere Trainer in die Saferoller eingehängt und sind so für den gesamten Aufenthalt im Parcours gesichert. An den Aufhängungen der 12mm Lifeline reicht ein leichter Zug am Verbindungsmittel, um den Saferoller weiterzuführen. Am Ende der Parcours werden die Gäste vom Trainer wieder aus dem Saferoller ausgehängen. Ein Um- bzw. Aushängen ist nie notwendig und den Gästen grundsätzlich untersagt. Dadurch kann es zu keinen Fehlbedienungen der Sicherung kommen. Das Kletterabenteuer steht damit mit Sicherheit im Mittelpunkt.“

## Warum wir andere Systeme nicht benutzen

„Wie oben beschrieben möchten wir menschliches Versagen soweit wie möglich ausschließen. Kein anders System kann das aus unserer Sicht in diesem Maße bieten. Sicherungssysteme, bei denen die Gäste für ihre Sicherung verantwortlich sind, haben daher in unserem Verständnis von Kletterparksicherheit keine Daseinsberechtigung.

Wir erachten klassische Systeme bzw. neue technische Systeme für eine breite Nutzung nicht als praktikabel. Sie sind oft zu technisch für den Endverbraucher, also den Kunden. Denn für diesen ist wichtig, dass sich das Sicherungssystem selbst erklärt und er sich damit gar nicht mehr auseinandersetzen muss. Aus Sicht des Betreibers bestehen diese neuen Systeme aus zu anfälligen (fein-)mechanischen Teilen, die einen hohen Wartungsaufwand erfordern. Unserer Meinung nach soll der Thrill in der Höhe durch die Attraktivität der Stationen entstehen. Und für die sorgen wir.“

## Nachteile/ Verbesserungsvorschläge

„Ein Nachteil gegenüber klassischer Sicherungssysteme ist, dass die Gäste sich nicht gegenseitig im Parcours überholen können. Dies kann gelegentlich zu Stauungen in den Parcours führen. Aber auch hier gibt es bereits einen Lösungsansatz: Zukünftig werden Weichen Abhilfe schaffen, mit denen man auf eine Überholspur ausweichen und so langsamere Kletterer überholen kann - selbstverständlich ohne Aushängen aus der Sicherung.

Die Rollen des Saferollers sind mit Plastikkappen geschützt, damit keine Haare oder Finger in die Rollen kommen können. Kinder gehen mit den Rollen manchmal hart ins Gericht und knallen diese mit Schwung gegeneinander. Dabei brechen die Kappen gelegentlich. Daher sind momentan Entwicklungen im Gange, bei denen das Material der Kappen widerstandsfähiger gemacht wird.“

## Warum passt ausgerechnet dieses System so gut in Euer Konzept

„Weil es das sicherste und leichtläufigste System auf dem Markt ist. Es kann durch Kunden intuitiv bedient werden und erfordert einen minimalen Zeitaufwand für eine Einweisung. Das widerspricht nicht unseren sehr hohen Ansprüchen an die Sicherheit unserer Besucher. Im Gegenteil: Seit der Eröffnung haben wir nicht einen Unfall verzeichnen können.

Durch die oben geschilderten Dinge ermöglicht das System einen sehr flüssigen Anlagenbetrieb und damit einen hohen Personendurchsatz in einem Zeitfenster. Damit amortisiert sich die zunächst recht hohe Investition für das System im Vergleich zu klassischen Systemen kurz- bis mittelfristig. Alles in allem sollte man aber immer berücksichtigen, dass ein noch so gutes System nur durch eine sehr gästeorientierte Ablaufgestaltung vom Ticketverkauf, dem Wartezeitenmanagement über eine einfache und schnelle Materialaus- und -rückgabe und vor allem einer sehr ergonomischen und durchdachten Parcours- und Stationsgestaltung funktioniert.“



Michael Gies, Leiter Kletterpark  
im allrounder mountain resort gmbh  
& co. Kg (Neuss, NRW)

Produkt im Einsatz seit: Mai 2009  
Größe der betreffenden Anlage:  
7 Parcours, 70 Stationen,  
1 Teamparcours mit  
4 Hochseilstationen  
(Giant Swing, Riesenstrickleiter,  
Kistenklettern, Wasserträger),  
3 Zick-Zack Parcours

Foto: privat



Fotos(2): Kanopeo GmbH



## Eine starke Gemeinschaft IAPA

Wer den Namen IAPA bisher noch nicht kannte, sollte jetzt genauer lesen:

- ⊗ 109 Mitglieder aus 5 europäischen Ländern existieren in diesem Verband  
Davon sind
- ⊗ 30 Parkbetreiber , die zusammen
- ⊗ 95 Abenteuerparks, bzw. Kletterwälder betreiben.
- ⊗ Mit jährlich ca. 2,5 Millionen Klettergästen!
- ⊗ 5 Hersteller solcher Abenteuerparks, landläufig auch Kletterwälder bezeichnet
- ⊗ 8 Hersteller von Ausrüstungsteilen (PSA), wie Kletterseile, Karabiner, Höhensicherungsgeräte, Gurte, Stahlseile, Klettergriffe usw.
- ⊗ 6 Gutachter
- ⊗ 60 Trainer

Die IAPA wurde 2007 gegründet, um in der schnell wachsenden Branche der Kletterwälder/Abenteurparks den fachlichen Austausch unter Erbauern, Betreibern, Behörden und interessierten Fachleuten zu fördern.

Ziel war und ist es, die Sicherheit für Gäste und Mitarbeiter von Abenteuerparks zu erhöhen. Durch Ausbildungskurse für Parkmitarbeiter und Fachseminare zu Themen rund um den Abenteuerpark bietet die IAPA Fortbildungsmöglichkeiten an, um die verantwortlichen Betreiber auf den neuesten Stand zu bringen.

Mit dem Kletterwaldsymposium wurde eine Plattform geschaffen, um sich mit Kollegen aus unterschiedlichen Regionen und Ländern zu treffen, sich auszutauschen, Workshops zu besuchen und die neuesten Entwicklungen für Abenteuerparks vorzustellen oder zu begutachten. IAPA Mitglieder sind eng mit der Abenteuerpark-Branche verbunden und so in der Lage, als Verband immer nah am Puls des Geschehens zu sein.

Gegründet wurde der Verband im September 2007 am Bodensee in der Kommune Marktdorf. Die Vordenker in Sachen Verband erkannten recht bald, daß nur eine starke Gemeinschaft dazu führen kann, im Dickicht verschiedenster Probleme, die im Zusammenhang mit dem reibungslosen Betrieb eines Abenteuerparks nun mal entstehen, bestehen und existieren zu können.

Als bald war ein Forderungskatalog an den Verband definiert und mit den geeigneten Fachkräften besetzt

- Kompetenter Ansprechpartner für alle Belange rund um den Abenteuerpark
- Interessenvertretung der Parkbetreiber gegenüber dem Gesetzgeber und in der Normarbeit
- Zertifizierungsprogramm für Abenteuerparks
- Werbung für die Abenteuerparks der Mitglieder
- Qualitätsauszeichnungen
- Umfassende Ausbildungen und Seminare für Mitglieder
- Zertifizierung von Personal, das von SMAlern der Mitglieder ausgebildet wird
- Krisenbetreuung für Mitglieder
- Ein starkes Netzwerk und familiäre Gemeinschaft

Außerdem beinhaltet die IAPA fünf ständige Gremien mit etlichen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die wiederum dem Vorstand unterstehen und sich mit den Zielen des Verbandes auseinandersetzen. Diese gliedern sich wie folgt:

### 1. Gremium Standards und Qualitätsauszeichnung

Zu den wichtigsten Zielen dieses Gremiums gehört die Entwicklung von verbindlichen Richtlinien, die sicherstellen, dass IAPA-Mitglieder und ihre Abenteuerparks den neuesten Stand von Technik und Wissen nutzen. Das Selbstverständnis der IAPA sind Standards, die auf breit akzeptierten und angewandten Regeln auf der Norm EN 15567 für Seilgärten basieren.

Mit den drei Qualitätsauszeichnungen für Sicherheit „Bronze/Silber/Gold“ und einer aktiven Unterstützung der IAPA-Mitglieder hebt die IAPA die Merkmale von Abenteuerparks hervor, die sogar Norminhalte übersteigen, damit der Abenteuerpark-Kunde eine Orientierung hat.

### 2. Gremium PR und Marketing

Hauptaufgabe dieser Arbeitsgruppe ist die Öffentlichkeitsarbeit zur Pflege der Beziehungen zwischen den Mitgliedern, den Behörden und den Nutzern von Abenteuerparks. Darüber hinaus vermarktet die Gruppe das Angebot der IAPA-Mitglieder und das jährliche Kletterwaldsymposium.

### 3. Gremium Natur und Umwelt

Das Gremium Natur und Umwelt bietet Seminare zu Baum, Wald, Kontrollen und Schädlinge und betreut und veröffentlicht Studien zu diesen Themen. Diese Arbeitsgruppe ist maßgeblich für die Gestaltung und Organisation des jährlichen Kletterwaldsymposiums in Deutschland verantwortlich, auf dem sich Vertreter der Branche und Mitglieder treffen um sich auszutauschen.

### 4. Gremium EN-DIN-Normen / Sicherheitsmanager-Ausbildung

Wichtigste Aufgabe des Gremiums ist die Normarbeit, bei der die Interessen von Abenteuerparkbetreibern vertreten werden. Vieles wurde schon von der IAPA erzielt bzw. abgeblockt, um ein wirtschaftliches und praktikables Management von Anlagen zu ermöglichen. Meilenstein in der Branche ist die zertifizierte Ausbildung zu Sicherheitsmanagern für Abenteuerparks (SMA-Ausbildung).



### 5. Gremium Vorstand (Kriseninterventionsteam und Kletterwaldsymposium)

Der Vorstand der IAPA kümmert sich um die Koordination der Arbeitsgremien und um die Themen, für die sich noch zu wenige Mitglieder begeistern. Der Vorstand hat sich den Aufbau eines funktionierenden Kriseninterventionsteams in Deutschland für IAPA-Mitglieder auf die Fahne geschrieben, um erstmalig in der Branche Zahlen, Fakten und Hilfestellung anbieten zu können, falls es bei einem Betreiber kriselt. Aus der Vergangenheit heraus weiß man, wie vielfältig die Gründe sein können.

- Unerfüllbare Forderungen von Behörden
- Wetterereignisse
- Schädlingsbefall
- Schwere Unfälle
- Wettbewerbsdruck
- usw.

Das Team bemüht sich, allen Mitgliedern zur Seite zu stehen und durch den geschickten Einsatz von Wissen und die Vermittlung von Partnern die Mitglieder in Ihren Belangen zu unterstützen.

## Welche Vorteile, bzw. Nutzen hat eine Mitgliedschaft in der IAPA?

#### Für Betreiber

Die IAPA bietet für ihre Mitglieder vergünstigt Ausbildungen für Parkbetreiber und deren Personal an. Sie offeriert die Möglichkeit, über eigene Sicherheitsmanager die Mitarbeiter ausbilden und zertifizieren zu lassen. Die IAPA macht Werbung für IAPA-Mitgliederparks und bietet eine professionelle Unterstützung und ein Netzwerk an, um Probleme schneller und kostengünstiger zu lösen.

#### Für Trainer

Die IAPA bietet vereinheitlichte Ausbildungen an, mit denen Trainer in jedem IAPA-Park zurechtkommen und arbeiten können. Innerhalb der IAPA besteht die Möglichkeit, selbst als freiberuflicher IAPA-Ausbilder im Auftrag der IAPA Mitarbeiter für Abenteuerparks auszubilden. Darüber hinaus erhalten Trainer-Mitglieder die Möglichkeit, vergünstigt an allen Veranstaltungen und fortführenden Ausbildungen teilzunehmen.

#### Für Hersteller

Die IAPA bietet mit dem Kletterwaldsymposium und etlichen Ausbildungen Netzwerkplattformen für Betreiber und Trainer an und ist der Meinungsbilder in der Branche.

#### Welche Kosten entstehen den Mitgliedern?

Waren es zu Beginn der IAPA doch immerhin stolze 1200 Euro pro Park, sind es inzwischen nur noch 800 Euro für die erste Anlage und 400 Euro für die Zweite. Weitere Anlagen sind frei.

80 Euro sind pro Trainer zu entrichten, dies beschränkt sich jedoch auf eine passive Mitgliedschaft.

Für Hersteller sind es 500 Euro, wobei hier die Website als Plattform, sowie jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, wie z.B. das Kletterwaldsymposium, genutzt werden können.

Eine stolze Summe, mag da der Schotte in uns behaupten, doch diese Arbeit kostet Geld. Die Mitglieder arbeiten zwar alle ehrenamtlich, doch es bedarf verschiedener Fachleute und Spezialisten, die zum Erreichen der gesteckten Ziele unabkömmlich sind. Schließlich sollen die Ergebnisse für den Großteil der Branche bindend und müssen über jeglichem Zweifel erhaben sein.

## Ausbildung

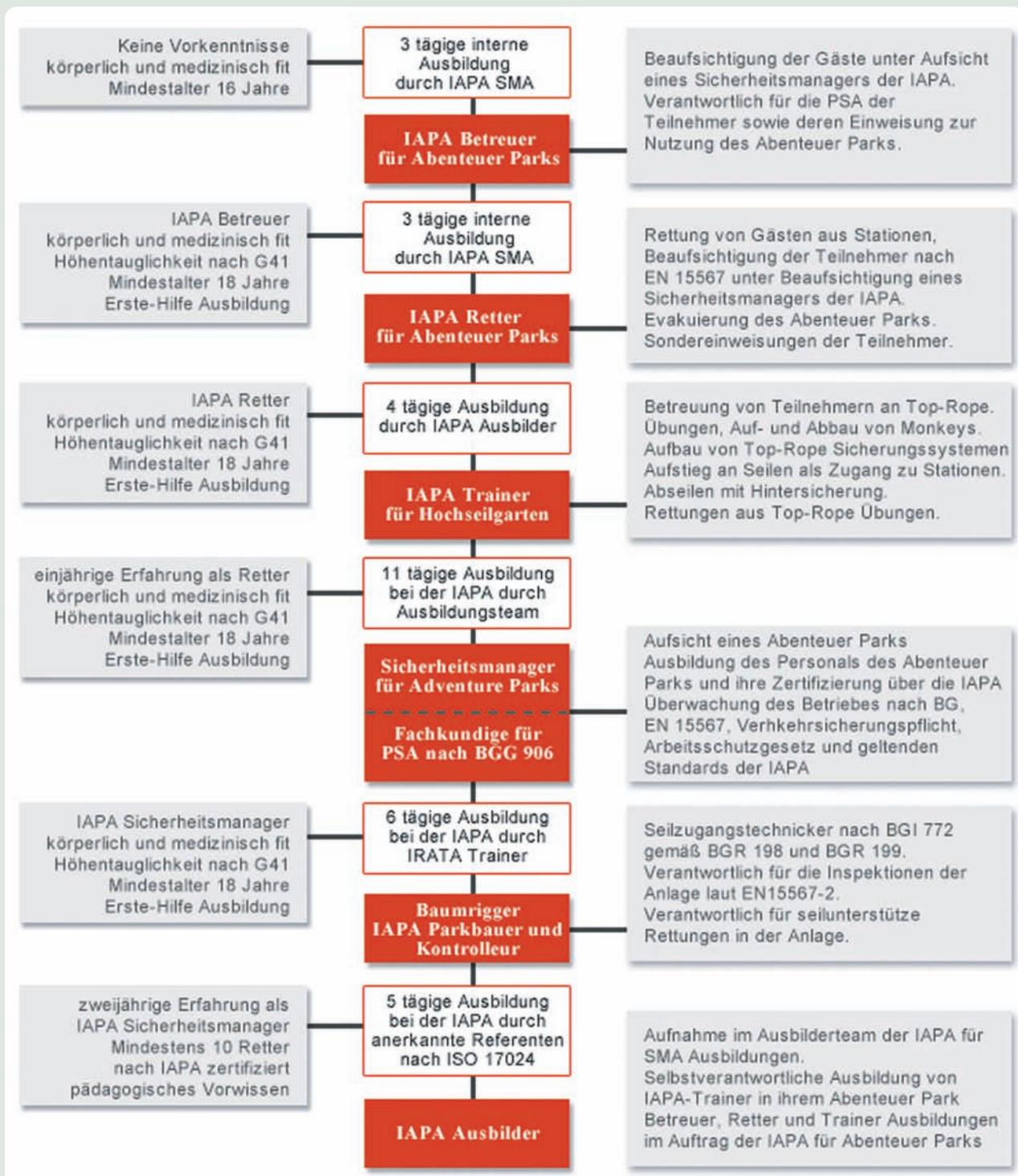
Einer der Hauptaufgaben innerhalb der IAPA ist das **Umfassende Ausbildungs- und Fortbildungsprogramm.**

Die IAPA bietet ein umfassendes Ausbildungs- und Fortbildungsprogramm für das Personal von Abenteuerparks an, damit sich diese entwickeln und fortbilden, mit dem neuesten Stand von Wissen und Technik arbeiten und ihren Abenteuerpark wirtschaftlicher betreiben können.

Die IAPA wird dabei von Fachleuten und Unternehmen unterstützt, die in ihren speziellen Gebieten zu den Besten gehören und mit der IAPA die Vision von hochqualitativen Dienstleistungen im Kletterwaldsport teilen.

Heute ist die IAPA Marktführer in Aus- und Fortbildungsprogrammen für Abenteuerpark-Betreiber und der einzige Verband, der Sicherheitsmanager für Abenteuerparks ausbildet. Ein Sicherheitsmanager kann eigenes Personal ausbilden und zertifizieren.

Die folgende Grafik stellt das IAPA Ausbildungsprogramm dar:





## Das Kletterwaldsymposium



Seit 5 Jahren organisiert die IAPA das größte Treffen der Branche. Hier werden Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden angeboten, die Betreiber und Erbauer von Seilgärten über Entwicklungen sowie den Stand der Technik informieren.

Im 6. Symposium vom 14. - 16. November in Strasbourg wird die IAPA das Treffen zusammen mit dem Französischen Verband SNEPA (Syndicat National des Exploitants de Parcours Aventure) gestalten, um den Austausch zwischen den deutschen u. französischen Unternehmen zu fördern und um in neue Dimensionen aufzubrechen.

Das 6. Kletterwaldsymposium wird erstmalig um einen Tag, auf drei Tage verlängert.

Die begleitende Messe mit ihren zahlreichen Ausstellern aus unterschiedlichen Ländern Europas bietet den Besuchern zahlreiche Neuvorstellungen der Branche.

Wie jedes Jahr sorgen hochkarätige Experten mit ihren Vorträgen und Workshops dafür, dass die Besucher auf dem neuesten Stand der Entwicklung bleiben. Wie schon im letzten Jahr wird auch dieses Mal die Vorstellung der Branchenzahlen mit Spannung erwartet.



IAPA e. V.

International Adventure Park Association

Rathausallee 1 · D-49134 Wallenhorst  
 Tel: 05407 - 346 9220 · Fax: 05407 - 346 9222  
 e-mail: office@iapa.cc  
 www.iapa.cc



# Erleben verbindet

Der Waldseilgarten Herrenberg stellt sich vor

Klettern bei Nacht: Der Zauberwald ist eine jährliche Attraktion in Herrenberg.

Fotos: Waldseilgarten Herrenberg

## Lage der Anlage

► Der Waldseilgarten Herrenberg liegt rund 36 km südwestlich von Stuttgart im Naturpark Schönbuch. Herrenberg selbst hat knapp 30 000 Einwohner und liegt im Landkreis Böblingen. Es ist an das S-Bahn Netz von Stuttgart angebunden, was das Einzugsgebiet der Anlage vergrößert. Die Anlage liegt außerhalb Herrenbergs gegenüber einer großen Wiese mit Grillhütte – das Freizeit- und Erholungsareal ist seit Jahren bei Besuchern bekannt. Ebenfalls vorhanden ist eine öffentliche Grillstelle samt Sitzmöglichkeiten und Spielplatz. Parkplätze und Bushaltestelle sind rund 700 m vom Waldseilgarten entfernt. Dort befindet sich auch das örtliche Naturfreundehaus mit großer Gartenterrasse sowie Übernachtungsmöglichkeiten

für bis zu 40 Personen. Der Waldseilgarten erstreckt sich auf einem 2,5 Hektar großen Waldstück. Das als FFH Schutzgebiet (Flora-Fauna-Habitat) ausgewiesene Flurstück besticht durch sein gemischten Baumbestand. Buchen, Eichen, vereinzelte Kiefern und Kirschen bestimmen das Bild.

## Die Anlage und Parcours

Die Anlage umfasst momentan sieben verschiedene Parcours mit 65 Kletterstationen. Dazu kommt ein gesonderter Teamparcours, in welchem fünf Elemente stationär gebaut sind. Geklettert wird im Waldseilgarten Herrenberg mit Edelrid Radialis Gurten und Ultralight Helmen. Gesichert wird mit dem klassischen Y-Fix von Edelrid in drei verschiedenen Längen mit Karabiner am langen und einer Petzl Trackrolle am kurzen Sicherungsseil.

Die Jüngsten Gäste können ab 3 Jahren im Kinderparcours klettern. Das RopeRoller Sicherungssystem macht ein Umhängen unnötig. Der Parcoursverlauf sowie die Sicherung ist als Rundkurs angelegt, was ein Aushängen der Kinder am Ende überflüssig macht. So haben die Kinder die Möglichkeit, den 10 Stationen umfassenden Kurs mehrfach hin-

tereinander zu klettern.

Drei Parcours liegen in einer Höhe von vier bis sechs Metern, starten von einer gemeinsamen Zentralplattform und sind vor allem für Familien und Anfänger geeignet. Nach erfolgter Sicherheitsschulung muss jeder Gast einmal einen Parcours hiervon klettern. In diesen Kursen finden man klassische Elemente wie eine Dschungelbrücke, fliegende Tafeln, Kletterwand, Spinnenetz oder eine Röhre zum Durchkrabbeln. Parcours A und Parcours B enden jeweils mit einer Seilrutsche. Um die Abfahrtschwindigkeit im B-Parcours auf einem familienfreundlichen Maß zu halten, wurde hier als Startposition eine Spielplatzrutsche gewählt. Hierdurch rutschen die Gäste die ersten zwei Meter auf einer Rutsche, ehe sie mit der eigenen Seilrolle Geschwindigkeit aufnehmen.

Drei weitere Strecken starten von einer höher gelegenen Zentralplattform. Bei rund sieben Metern Höhe beginnt es etwas schwieriger zu werden und die etwas kräftezehrenderen Elemente fordern den Gast. Ob Seilschlaufenbrücke, Tellerbrücke, Tarzansprung oder Steigbügel – hier ist Technik und oder Kraft gefragt. Spaß für alle bietet der Seilrutschenparcours. Eine Gesamtlänge von über 250 m bei acht Seilrutschen garantieren lachende Gesichter am Ende der rasanten Fahrt. Das Highlight ist sicherlich der Sprung mit dem Power Fan aus 13 Metern Höhe. Ein wenig Überwindung benötigt man schon, ist man am höchsten Punkt des

**Herzlich willkommen im Wald Herrenberg Seilgarten**

**Parcours A - der Einsteiger**  
9 abwechslungsreiche, einfache Übungen in 4m Höhe  
Ab 6 Jahren, empfohlene Körpergröße 1,30m

**Parcours B - der o. Selbst!**  
10 Elemente in einer Höhe zwischen 4 und 5m  
Ab 6 Jahren, empfohlene Körpergröße 1,30m

**Parcours C - verschlungene Pfade**  
11 spannende Kletter- und Balanceelemente in 8m Höhe  
Ab 10 Jahren, empfohlene Körpergröße 1,40m

**Parcours E - mit Arsen und Miel**  
8 kraftzehrende Elemente in 8m Höhe  
Ab 10 Jahren, empfohlene Körpergröße 1,40m

**PowerFan Parcours - der Iron Fall**  
8 anspruchsvolle Elemente von 4 bis 6m mit Totpunkt 1,3m Sprung  
Ab 14 Jahren, Sprung ab 14 Jahren, empfohlene Körpergröße 1,30m

**Flying Fox Parcours - rasante Waldfahrt**  
Mit 6 Seilschleifen quer durch den Wald in bis zu 10m Höhe  
Ab 10 Jahren, empfohlene Körpergröße 1,40m

**Kleinkinderparcours - früh ab! ab sich!**  
10 Übungen für die Kleinsten  
Für Kinder ab 3 Jahren bis zu einer Körpergröße von 1,40m

Waldseilgartens angekommen. Direkt am Wegesrand gelegen zieht der Sprung nicht nur die Gäste des Waldseilgartens in seinen Bann. An einem schönen Sonntag sorgen zahlreiche neugierige Spaziergänger für Stadionatmosphäre beim Sprung. Selbstredend wird jeder Wagemutige mit einer ordentlichen Portion Applaus bedacht. Geplant und gebaut wurde die Anlage von der Kölner Firma Insight-Out. Durch über 15 Jahre Erfahrung im Bau von Hoch- und Waldseilgärten war das Team um Holger Bickschäfer erste Wahl bei der Suche des Erbauers. Im gesonderten Teambereich sind stationär eine Teamwand und Teamwippe, eine Jakobsleiter, ein fliegendes Eichhörnchen sowie ein Trapezsprung aufgebaut. Diese Methoden werden je nach Auftrag und Zielsetzung durch temporäre Seilbauten ergänzt.

### Angestellte – das Team

Betrieben wird der Waldseilgarten von der AF Waldseilgarten GmbH. Geschäftsführender Gesellschafter ist der Diplom- und Erlebnispädagoge Andreas Feil. Hinzu kommen zwei 50 % Kräfte in Festanstellung mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten. Das große Trainerteam umfasst rund 40 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die entweder als freie Mitarbeiter, auf 400-Euro-Basis oder als Werkstudent tätig sind. Das Team ist unterschiedlich ausgebildet, ca. 2/3 als Instructor und 1/3 als Rescuer. Hinzu kommen Zusatzqualifikationen wie innerbetriebliche Fortbildungen zum Outdoorguide oder temporäre Seilaufbauten. Der monatlich stattfindende Trainerstammtisch sorgt für eine gute informelle Kontaktpflege des Mitarbeiterteams. Einmal im Monat findet eine mitarbeiterinterne Fortbildungseinheit statt. Hier hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, in einem Workshop oder Seminar sein vorhandenes Wissen im Kontext des Betriebs und des Naturraums an Interessierte weiterzugeben.

### Kooperationspartner

Der Waldseilgarten ist Mitglied bei der ERCA. Weiterer fachlicher Austausch sowie regelmäßige Besprechungen zum Thema Sicherheit, Angebote, Betriebsabläufe, etc. erfolgt mit folgenden Hochseilgärten: Hochseilgarten K1 in der Nähe von Köln, der Arbora Kletterwelt in Bad Saarow sowie dem Waldseilgarten Höllschlucht in Pfronten.

Als Kooperationspartner arbeiten wir eng mit dem örtlichen Jugendhaus zusammen. Im Rahmen eines großangelegten Sozial-Kompetenz-Trainings durchlaufen alle 7. Klassen der Herrenberger Schulen kostenlos ein Teamtraining im Waldseilgarten. Kooperiert wird auch mit der Sektion Böblingen des DAV. Bei verschiedenen Veranstaltungen in der Region präsentieren sich beide Organisationen gemeinsam.

Eine weitere Kooperation besteht mit dem Herrenberger Kunst und Kulturverein. Der Verein zeichnet sich verantwortlich für die tolle Dekoration bei unserer Nachtkletteraktion.

Fehlen darf natürlich auch nicht die Kooperation mit Hotels, Restaurants und Cateringpartnern. Nur so können zahlreiche Firmenveranstaltungen komplett aus einer Hand angeboten werden.

### Unsere Angebote

Neben dem „normalen“ Klettern für alle bieten wir für Gruppen besondere Angebote an. Hier sei vor allem die Team Challenge erwähnt, bei welcher Gruppen nicht nur im Adventure Teil der Anlage, sondern auch im Teamparcours Aufgaben bewältigen, müssen. Mittels unserer Kooperationspartner ist die Realisierung eines anschließenden gastronomischen Angebots kein Problem.

Für Gruppen, egal ob Schulklassen, Vereine, Arbeitskollegen, etc. bieten wir ein fundiertes erlebnispädagogisches Angebot.

In den Sommerferien gibt es in Kooperation mit dem DAV einen Familientag. Hierbei gibt es ein spezielles Walderlebnisprogramm für Familien und kleine Gruppen inkl. Klettern im Waldseilgarten.

Vom 3. Bis 10. September findet zum zweiten Mal der „Zauberwald“ statt – die Herrenberger Variante des Nachtkletterns, bei welcher alle Besucher in einen verzauberten und illuminierten Wald voller abwechslungsreicher Dekoration eintauchen können. Im vergangenen Jahr wurde dies möglich gemacht durch zahlreiche übergroße Tiere und Insekten wie Ameisen, Spinnen, Käfer, etc. sowie abstrakte Gebilde. Angefertigt aus Styropor, Holz und Kunststoff sind diese Elemente Dekoration und Kunstausstellung zugleich. Ist die künstlerische Aufwertung tagsüber schon ein echter „Hingucker“, so wird durch entsprechende Ausleuchtung der Wald in der Dunkelheit zu einer wahren Attraktion. Mit fluoreszierender Farbe bemalt und mit Schwarzlicht beleuchtet versetzt die Dekoration die Gäste des Waldseilgartens in eine faszinierende Welt.

Ebenfalls im Sommer 2011 geplant: Dinner im Baum und Übernachten im Baum.

Egal um welche Aktion und welches Angebot es sich handelt: Möglich ist dies nur durch eine große Vernetzung mit vielen lokalen und überregionalen Partnern. Team Waldseilgarten Herrenberg

# Maximaler Spaß. Maximale Sicherheit.

Dauerhaftes Vergnügen mit speziellen Drahtseilen und Zubehörartikeln für Kletterwälder.

**TEPE**  
drahtseilwerk  
seit 1870

**Ihr starker Partner für Drahtseile**  
Hagenberg 20 · 49186 Bad Iburg  
Telefon: 05403 7408-0

[www.kletterwald-tepe.de](http://www.kletterwald-tepe.de)

# In manchem Kletterwald sieht man den Baum vor lauter Elementen nicht

Eine kleine Kletterwaldreise von und mit Marc Wilde und Martin Zeller

**Nachdem es heute bereits eine solch große Anzahl an Kletterwäldern gibt, dass ein Verdrängungswettbewerb eingesetzt hat, machen sich viele Kletterwaldbetreiber intensiv Gedanken darüber, wie sie ihre Anlage möglichst noch attraktiver und 'actionreicher' gestalten können, um Kunden dauerhaft zu binden und Neukunden hinzu gewinnen zu können.**

„Was?! Du hast nur eine Aktionsebene in Deiner Anlage?“ fragt der moderne Unternehmer seinen Kollegen, „das ist doch ein alter Hut – so haben wir auch einmal angefangen. Heute haben wir doppelt so viele Elemente wie bei unserem Start 2006. Die Elemente sind in vier Ebenen übereinander angeordnet. Unsere Kunden sind inzwischen daran gewöhnt, jedes Jahr zum Saisonbeginn neue und noch spannendere Actionelemente vorzufinden! Eine Seilbahn mit 30 Meter Länge? Das reißt keinen mehr vom Hocker – äh, ich meine von der Plattform. Von unserer Topetage, dem Risikoparcour in 18 Meter Höhe, haben wir diesen Winter eine Seilbahn mit 280m Länge gebaut! Da vergisst der Kunde alles um sich herum, da ist er voll in seinem Element!“



Foto: Martin Zeller, TÜG

► Als stiller Beobachter eines solchen Gespräches haben wir intensiv über viele, ähnlich verlaufende Gespräche nachgedacht, die uns in unserer Arbeit u.a. als Prüfer von Seilgärten, Baumgutachter und Mitglied des Normengremiums begegnet sind. In lebhafter Erinnerung geblieben sind hierbei Aussagen wie „Wir holen unsere Kunden von den Hochseilgärten in den Wald! Da können sie was erleben – da können sie abschalten und zwischen den Baumwipfeln mal so richtig durchatmen!“, die man vor allem in den ersten Jahren des beginnenden Kletterwaldbooms noch zahlreich gehört hat.

Tatsächlich wird bei der Entwicklung von neuen oder der Erweiterung bestehender Anlagen der Hauptfokus auf ein Mehr an Action, Fun und Innovation gelegt. Die Aufenthaltsdauer misst sich inzwischen vielfach an der Anzahl der Elemente. Dabei könnte es auch einen ganz anderen Denkansatz geben, der sich zudem nicht in entsprechend hohen Investitionskosten widerspiegeln muss:

Wir beziehen unsere Bäume, Wälder und Natur umsichtig und respektvoll in unsere Überlegungen und Arbeit mit ein, anstatt ausschließlich über technische Einrichtungen und Erneuerungen nachzudenken.

Unsere nachfolgenden Gedanken, Erfahrungen und Ideen möchten hierzu einen kleinen Denkansatz liefern!

In unserer heutigen, schnelllebigen Zeit scheint vielen von uns die emotionale Nähe zu Bäumen und zur Natur abhanden gekommen zu sein. Die Erkenntnis, dass sich Geist und Körper durch Bäume positiv beeinflussen lassen, wird uns nur noch sehr selten bewusst. Zu wenig nehmen wir die Vielzahl an positiven Einflüssen und Erfahrungen wahr, die wir bei längeren Waldaufenthalten erleben können. Zu selten nehmen sich die meisten von uns die Zeit, am frühen Morgen mal für einige Stunden in dicht baumbestandene, weitläufige Parkanlagen hinein zu gehen oder bei einer längeren Waldwanderung zu erfahren, wie sich der Wald mit seinen vielen Gerüchen, Geräuschen und Farben auf unser Wohlbefinden auswirken kann. Je weiter wir in die Wälder hinein laufen, desto stärker verblasen Alltagstöne, mehr und mehr wirken Waldgeräusche, Baumgerüche und Pflanzenfarben auf uns ein.

### Doch lassen sich solche Walderlebnisse auch in Kletterwäldern oder Abenteuerparks erfahren oder genießen?

Natürlich. Wer sich einmal die Zeit nimmt, an ruhigeren Wochentagen in Kletterwälder hinein zu gehen, trifft oftmals auf eine Vielzahl überraschender Naturerlebnisse. So lassen sich zum Beispiel im Kletterwald Saalburg an südexponierten Sonnenplätzen in Ruhestunden Ringelnattern antreffen, die sich auf steinigen Geröllflächen oder in den trockenen Senken gekippter Altlichten träge sonnen. Wer sich zeitig auf die Lauer legt, kann zudem unterschiedliche Wald-

laufkäferarten beobachten, die sich tagsüber ihre Verstecke unter Steinhaufen oder Baum- und Borkenresten suchen.

Wer es lieber ein wenig schattig liebt, kommt im beginnenden Frühjahr in Buchen- oder Laubmischwäldern wie z.B. dem Kletterwald Lützen auf seine Kosten, wenn tausende von Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) wie weitläufige Blütenesschichten den lichten Waldboden bedecken.

Im Arbora-Waldseilgarten Bad Saarow trifft man zu Beginn des Frühjahrs in wechselfeuchten Senken auf eine Vielzahl von Amphibien, die diese Senken als Laich- oder Wandergewässer für sich entdeckt haben. Verlässt man die Feuchtsenken und läuft in den hohen Kiefern- und Eichenwald hinein, lässt sich im späten Frühjahr das laute Futterrufen der Buntspechtjungen nach reichlich Nahrung vernehmen. Wer sich, mit einem guten Fernglas ausgestattet, ein wenig Zeit nimmt, kann hierbei nicht nur die Fütterung der dauerlauten Specht - Jungvögel durch die flinken Spechteltern beobachten, sondern gleichzeitig eine Vielzahl weiterer heimischer Vogelarten wie Eichelhäher, Zaunkönig oder Buchfink beobachten. Wer sich in einer ruhigen Stunde einmal im Kletterwald Einsiedel unter den mächtigen Altdouglasien eine Pause gönnt, trifft hier, neben einer Vielzahl heimischer Vogelarten, auch auf den recht seltenen Fichtenkreuzschnabel, der sich munter die Samen aus den Koniferenzapfen pickt.

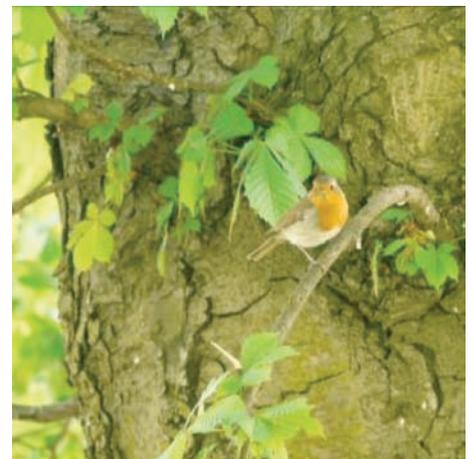
Im Kletterwald Süchtelner Höhen am Niederrhein reicht bereits ein leichtes Bodenscharren an den Stammfüßen der mächtigen Altkastanien, um die neugierigen Rotkehlchen aus ihren Verstecken zu locken.

Doch nicht nur eine durchaus vielfältige Tierwelt begegnet einem, wenn man offenen Auges durch schonend angelegte und beanspruchte Kletterwaldparzellen läuft, in denen die Betreiber darauf achten, dass ihre Besucher auf ausgewiesenen Wegen bleiben. Vor allem eine Vielzahl an Pilzen lassen sich in und auf den unterschiedlichsten Baum- und Altholzhabitaten finden, wenn man den Rücken ein wenig krumm macht und genauer hinschaut. Hierbei sind es sowohl parasitisch lebende, holzabbauende Pilze wie Zunder- und Feuerschwämme, Porlinge, Trameten oder Hallimasch, als auch saprophytisch lebende Pilze wie z.B. Tintlinge, Rüblinge, Stäublinge oder eine Vielzahl an Becherlingen.

Sucht man an heißen Sommertagen Abkühlung in Kletterwäldern, so erinnert zum Beispiel der harzige Geruch mächtiger Waldföhren im Kletterwald Speyer an träge Urlaubstage an der französischen Atlantikküste. Der zitronige Duft großer alter Douglasien im Kletterwald Thülsfeld zieht einem an trockenen Sonnentagen so intensiv in die Nase, dass man glaubt, an den Hängen der Rocky Mountains zu stehen, an denen die mächtigen Douglasien heimisch sind. Wem es trotz der dichten Nadelkronen der Douglasien immer noch zu warm ist, der findet



**Große Blütenesschichten des Buschwindröschens (*Anemone nemorosa*) läuten den Frühling im Eichen – Mischbestand des Kletterwaldes Lützen ein.** Foto: Marc Wilde



**Rotkehlchen auf Nahrungssuche in den randständigen Kastanien des Kletterwaldes Vierßen am Niederrhein.** Foto: Marc Wilde



**Totholzinsel im Kletterwald Lützen, auf der sich im Laufe der letzten Jahre sieben verschiedene Pilzarten u.a. Zunderschwamm, Trameten, Hallimasch, Becherlinge und Blätlinge, angesiedelt haben.** Foto: Marc Wilde



Marc Wilde (l.) und Martin Zellen (r.) auf dem IAPA-Symposium 2010 in Kandel.

### Über die Autoren:

**Dipl. Ing. LA Marc Wilde (43)** ist Landschaftsarchitekt (AK NW) und öbvSv u.a. für die Verkehrssicherheit von Bäumen sowie Mitbegründer des Baumzentrums in Tecklenburg.

**Dipl. Ind. Des. Martin Zeller (48)** ist Prüfingenieur bei der TÜG – Technische Überprüfungsgesellschaft und seit 1999 mit der Inspektion von Kletteranlagen und Seilgärten betraut. Er ist Dozent für Tree Engineering an verschiedenen Fakultäten und Ausbilder für Inspektoren von Kletterwäldern.



Kletterwald Schwindelfrei in Brühl

Abkühlung bei einer langen Seilrutschenfahrt, bei der die Füße in das Wasser eines stillen Seitenarms der Thülsfelder Talsperre eintauchen können, um zum Abschluss auf der Plattform an einer alten, knorrigen Kiefer zu landen.

Die eigentlichen Stars der Kletterwälder sind und bleiben die Bäume. Ob mächtige Douglasien im Kletterwald Thülsfeld oder Einsiedel, majestätisch wirkende Altichten im Kletterwald Schöneck, hohe Buchen im Kletterwald Ibbenbüren, krumme Krüppelichen im Kletterwald Hohe Düne, blühende Spitzahornreihen im Kletterwald Lützen oder unverwundbar wirkende Kiefern z.B. in den Kletterwäldern Bad Saarow, Lübben (Spreewald) oder in der Lüneburger Heide, alle Kletterwälder leben von der Größe, Vitalität, Gesundheit und Stabilität ihrer Bäume. In allen Kletterwäldern sind es die Bäume, die mit ihrer Größe, Art, Bestandsdichte und Vitalität für einen unnachahmlichen Wiedererkennungswert sorgen.

Ihre Veränderungen im Jahresverlauf sorgen für ständig neue Bilder, Farben und Gerüche, wenn man Augen, Nase und Ohren ein wenig offen hält. Schonende, forstwirtschaftlich begründete Eingriffe in den Bestand bewirken erlebbare Veränderungen in der Vegetation der Kraut- und Gehölzschicht sowie der Tierwelt.

All die beschriebenen, kleinen Naturbegegnungen und Erfahrungen lassen sich dauerhaft jedoch nur erleben, wenn der Umgang mit den Bäumen auf Nachhaltigkeit und Respekt fußt. Ist dies der Fall, kann es auch gelingen, die Natur in ein interessantes und abwechslungsreiches Gesamtkonzept für die Besuchergruppen des jeweiligen Kletterwaldes einzubinden und dauerhaft zu erhalten, ohne sich permanent auf der Suche nach einem Mehr an Action und Fun für die Kletterwaldbesucher zu befinden.

Marc Wilde und Martin Zeller ▶



**Volle Sicherheit**  
für alle  
**Mehr Spass & Adrenalin**  
für die Parkbesucher  
**Beste Rentabilität**  
für die Parkbetreiber

**Saferoller**®  
+ SWISS MADE



By Kanopeo - [www.saferoller.com](http://www.saferoller.com)

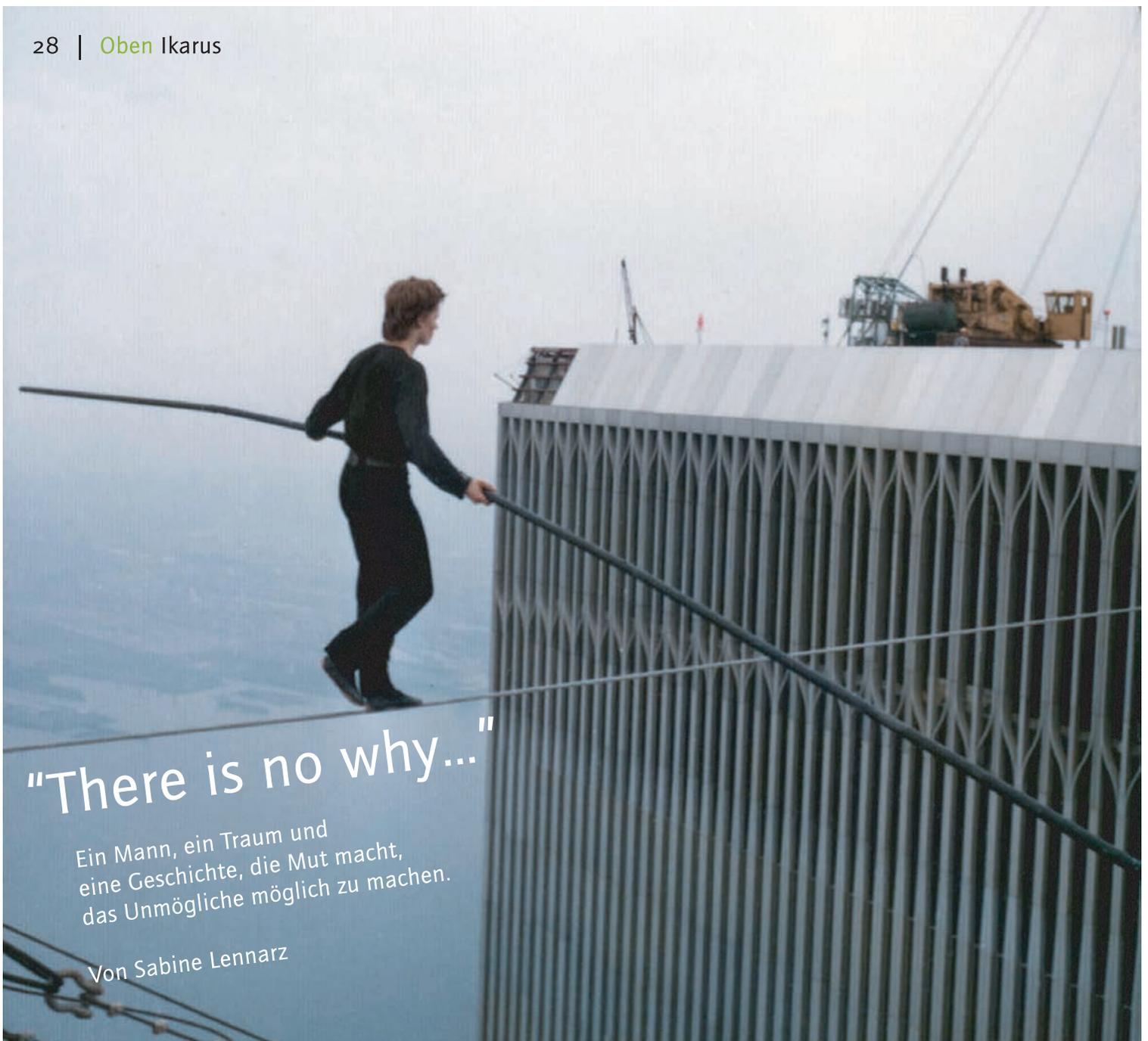
# HIGH PROTECTION



Kletterwald Brühl / Schwindelfrei GmbH

 **SKYLOTEC**

High Protection. Best Performance.



"There is no why..."

Ein Mann, ein Traum und eine Geschichte, die Mut macht, das Unmögliche möglich zu machen.

Von Sabine Lennarz

Philippe Petit auf dem Seil zwischen den WTC-Türmen.

Fotos(6): Arsenal Filmverleih GmbH

Passanten in den Straßen von New York sehen das unglaubliche Schauspiel.



► Am frühen Morgen des 7. August 1974, kurz nach 7 Uhr, über den Dächern von Manhattan: Philippe Petit betritt das Stahlseil, das zwischen den Twin Towers für ihn gespannt ist. Mit einer 30 kg schweren und acht Meter langen Balancierstange in den Händen stellt er langsam Fuß vor Fuß, in einer Höhe von 417 Metern, ohne Netz oder Sicherung. Er folgt seinem großen Traum, seiner Leidenschaft, macht für sich möglich, was bis zuletzt als unmöglich galt. Petit verbringt fast 45 Minuten auf dem Seil, über der 60 Meter breiten Schlucht zwischen den zwei Gebäuden. Die Menschen, die an diesem Morgen auf den Straßen des

Finanzbezirks unterwegs sind, bleiben stehen, erst einer, dann viele, dann alle. Der Blick nach oben ist noch ungläubig, doch schnell wird aus Zweifel Faszination. Da läuft ein Mensch, fast einen halben Kilometer über den Köpfen, auf einem Seil. Er läuft, auf und ab, immer wieder, schaut dabei nach vorne und manchmal auch nach unten, lächelt, kniet sich hin und legt sich längs auf das Drahtseil, verbeugt sich. Alle schauen diesem Tänzer zu, wie er seinen Traum tanzt, auf einem ein Zoll dicken Drahtseil, das ihn über New York trägt, nur ein Zoll, das ihn trennt vom freien Fall.

### Sechs Jahre träumen, sechs Jahre Vorbereitung

Philippe Petit schreibt 1974 Geschichte. Als Drahtseilkünstler träumt er seit seinem 18. Lebensjahr von diesem Seiltanz zwischen dem Nord- und Südturm des World Trade Centers, den damals noch zweithöchsten Gebäuden der Welt. In einem Interview sagt er darüber: „Wenn ich drei Orangen sehe, muss ich jonglieren, wenn ich zwei Türme sehe, muss ich ein Seil spannen und tanzen“. Und das Träumen reicht ihm nicht: Während einer Vorbereitungszeit von sechs Jahren übt er den Lauf, feilt an der Berech-



Blick vom Dach des World Trade Centers in die Tiefe.

Philippe Petit gibt sein erstes Interview während er in Handschellen abgeführt wird.

nung der Spannung des Seils, sammelt sämtliche Informationen, die er über die Twin Towers bekommen kann, interviewt als falscher Journalist sogar den damaligen Bauleiter Guy F. Tozzoli, um mehr über die Bewachung der noch nicht fertig gestellten Türme zu erfahren. Und nach monatelangen meteorologischen Beobachtungen des Wetters in New York City schaffen es Petit und seine Helfer am Abend des 6. August 1974 die Sicherheitsvorkehrungen der Twin Tower zu überwinden und mit der gesamten Ausrüstung die Dächer der Gebäude zu erreichen. Mit einem Pfeil schießt ein Freund von Petit eine Angelschnur von einem Dach auf das andere, mit dessen Hilfe das schwere Drahtseil hinübergezogen wird.

**„Ich konnte nicht widerstehen...“**

Petits Traum wird nun Wirklichkeit. In dem Dokumentarfilm *Man on wire* (2009) von James Marsh, der die Geschichte von Petit erzählt, berichtet der Seiltänzer von dem Moment, an dem er den Seiltanz beginnt: „Ich mußte die Entscheidung treffen, mein Gewicht von



dem Fuß, der noch auf dem Gebäude stand auf den Fuß, den ich schon auf dem Drahtseil hatte, zu verlagern. Dies ist vielleicht das Ende meines Lebens, dachte ich. Aber ich konnte nicht widerstehen. Und der Tod ist so nah..."

Als Petit nach fast einer Stunde das Seil verlässt und zu seinen Freunden auf das Dach zurückkehrt, wird er direkt von Polizisten

festgenommen- die Aktion ist illegal. Es sind viele Reporter vor Ort, sie wollen diesen Mann unbedingt filmen, diesen verrückten Mutigen, diesen mutigen Verrückten. Auf die Frage „Warum haben Sie das gemacht?“ antwortet er: „There is no why.“ Später wird er vor Gericht frei gesprochen.

### Beeindruckende Höhen- Poesie

Heute, mehr als 36 Jahre später, unterrichtet Philippe Petit Seiltanz im Hudson Valley, plant und führt noch immer spektakuläre Performances in der Höhe durch. Sein Lebensprojekt, der Lauf durch den Himmel New Yorks, hat er in dem Buch *To reach the clouds* festgehalten. Es ist in der Zeit entstanden, in der die Twin Towers noch standen. In diesem entpuppt sich Petit als Poet, ein Poet des Himmels, der Höhe, des schmalen Grades, der ihn trägt. Ein Buch, was am Boden nichts zu suchen hat. Man hält den Atem an und liest es am liebsten irgendwo auf einem selbsterklommenen Gipfel oder auf der schwingenden Slackline. Der Satz Petits hallt nach: "See every day as a true challenge- then you live your life on a tightrope." ▶



Philippe Petit



#### Infos:

Philippe Petit:  
 To reach the clouds:  
 My High Wire Walk Between the  
 Twin Towers  
 Verlag: Faber and Faber, London  
 (2004)  
 ISBN-10: 0571217710  
 ISBN-13: 978-0571217717

DVD  
 James Marsh:  
 Man on Wire (2008)  
 Sprachen: Englisch, Französisch

**www.aliens-outdoor.de**  
 "WEIL OBEN AM SCHÖNSTEN IST"

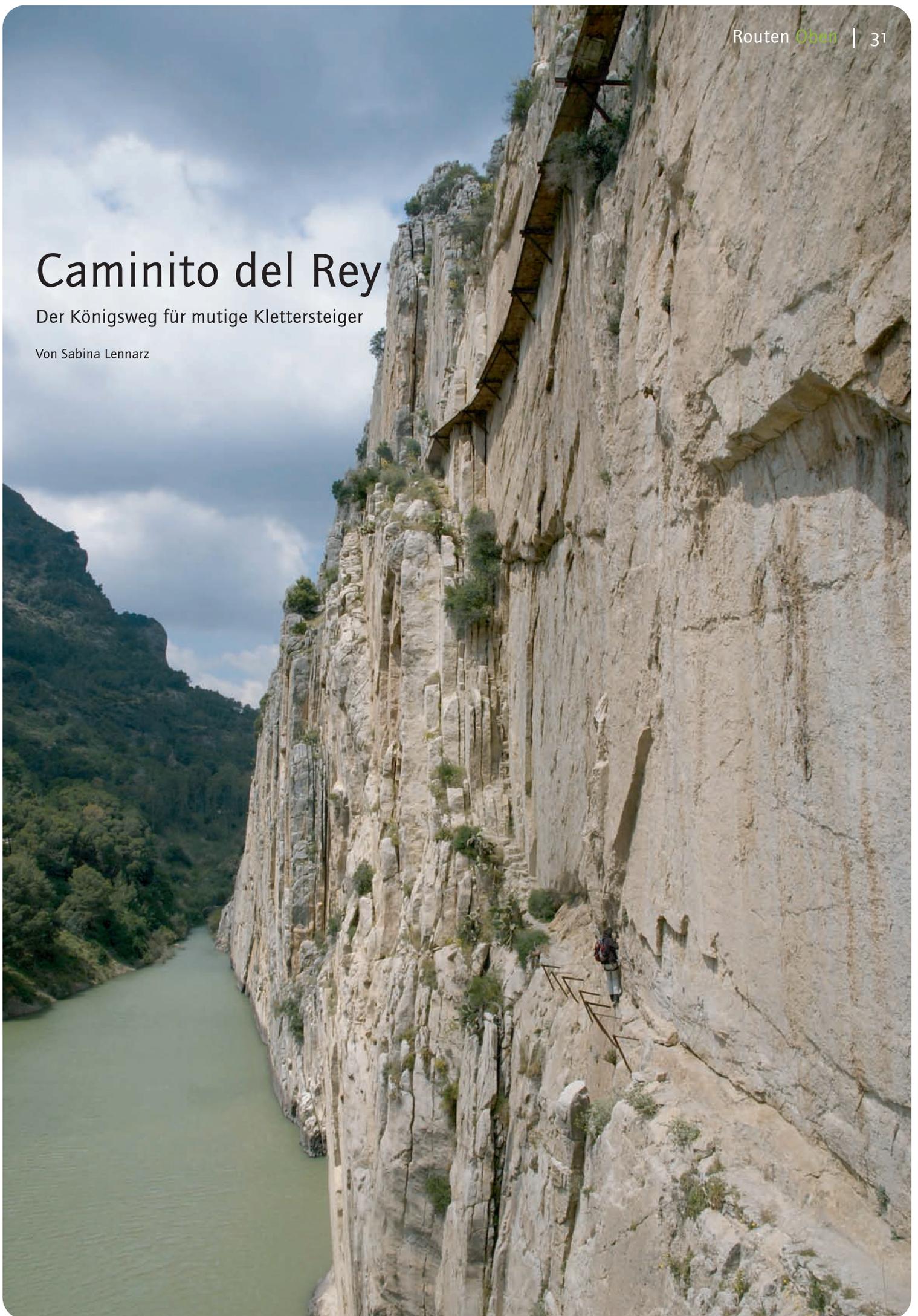
**Tarzan**  
 Vollständig verstellbarer Gurt für Hochseilgärten und Adventureparks !

**Aliens Bergsport & Arbeitssicherheit**  
 Tegernseer Weg 1, 83679 Sachsenkam  
 Tel.: 08021 - 5069611 | Fax: 08021 - 5069612

# Caminito del Rey

Der Königsweg für mutige Klettersteiger

Von Sabina Lennarz



► **Neugierde. Lust. Anspannung. Angst. Angst? Nein, hier hat doch keiner wirklich Angst! Der Caminito del Rey liegt vor uns. Wir haben uns zufällig zusammen gefunden- eine kleine Gruppe bestehend aus Urlaubs- und Kletterbekanntschaften. Wie so viele sind wir zum Klettern hier, in El Chorro, Südspanien. Und um endlich den Sagen umwobenen Klettersteig Caminito del Rey zu begehen.**

Er gilt als einer der gefährlichsten Klettersteige der Welt, ist seit 2000 durch die Lokalregierung gesperrt, die den offiziellen Zugang nach mehreren zum Teil tödlich geendeten Unfällen abgebaut hat. Lokale Kletterer haben einen unterhalb verlaufenden Weg mit einem Seil ausgestattet, der nun als Eingang dient. Für uns ist dies schon die erste innere Hürde: Wir hängen uns mit Karabinern in ein von der Sonne schon recht ausgebleichenes Seil und balancieren mit dem Blick zur Felswand über knapp eineinhalb Meter auseinander liegende Stahlträger. Über uns sind mehrere Bolds von Kletterrouten zu erkennen, unter uns liegen jetzt schon fast 100 Meter. Bis wir wieder festen Boden unter den Füßen haben, ist der Blick nach unten nicht erlaubt.

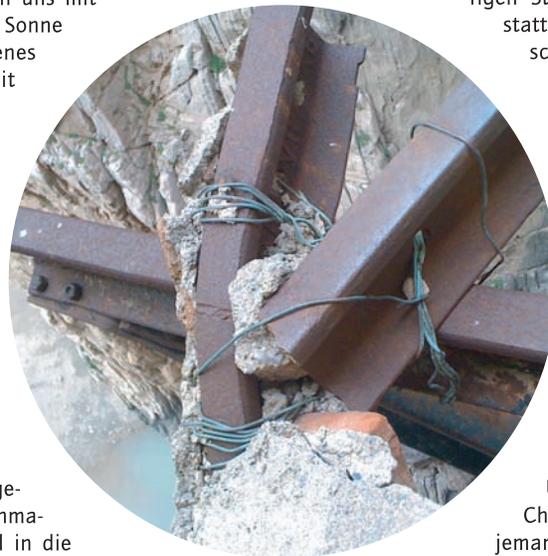
Auf der anderen Seite angekommen, führt uns ein schmaler Pfad über Felsen steil in die Höhe, zur Sicherung können wir nun auch wie gewohnt ein entlang des Steiges gespanntes Stahlseil benutzen. Das sorgt für Entspannung. So erreichen wir schnell die Höhe von 200 Metern, in der sich der Klettersteig entlang der skurrilen Felsformationen durch die Schlucht Desfiladero de los Gaitanes schlängelt. Der einst aus Betonplatten und Steinen auf Stahlträgern gebaute Weg ist an vielen Stellen so verfallen, dass wir über die frei liegenden Balken balancieren müssen. Oft klettern wir über Felsen, um die großen Löcher im Weg zu überwinden. Der Wind pfeift durch die Schlucht und löst immer wieder kleine Steine aus der Felswand, die neben uns in die Tiefe fallen. Die Tiefe ist sehr tief und schickt plötzlich einen Gedanken in meinen Kopf: Was mache ich eigentlich hier? In den Augen der anderen sehe ich, dass sie diese Frage kennen. Niemand stellt sie laut. Denn haben wir eine Antwort?

### Der König des Adrenalins

Angelegt wurde der insgesamt knapp drei Kilometer lange Steig 1905, um die Arbeiter des nahe gelegenen Wasserkraftwerks mit Material versorgen zu können. Ob nun, wie der Name besagt, der König damals tatsächlich diesen Weg genommen hat, um die Anlage einzuweihen, sei dahin gestellt. Der Bezeichnung „Königsweg“ wird er, wenn man die maximale Ausschüttung menschlicher Hormone krönen möchte, mehr als gerecht.

Nach etwa einem Kilometer entlang der Schlucht erreichen wir wieder sicheren Boden und folgen einem schmalen Fußweg, der am Fuße des Klettergebiets Makinodromo entlang führt und nach etwa 20 Minuten am Zustieg des zweiten Teils des Klettersteigs endet. Ein Highlight für Adrenalinjunkies, ein No-Go für die Lebenshungrigen: Um hier weiter zu gehen, muss man parallel zum Felsen ungesichert über eine Stahlstrebe balancieren- kein Stahlseil zum Einhängen weit und breit. Wir lehnen uns mit den Händen an den Fels, richten den Blick nach oben und ziehen vorsichtig die Füße weiter. Ein falscher Windstoß, ein blinder Vogel, eine wilde Biene und es ist vorbei. Nach Sekunden und gefühlten Minuten, mit weichen Knien und stockendem Atem geht es auf mehr oder weniger zusammenhängenden Betonresten weiter. Hier im zweiten Teil sind nur die wirklich schwierigen Stellen mit Drahtseil ausgestattet, sagen die Leute. Umkehrschlüsse sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht passend, sage ich mir.

Seit mehr als zehn Jahren plant die Regionalregierung eine Restaurierung des Weges, zuletzt kündigte die örtliche Presse den Beginn der Arbeiten für Mitte dieses Jahres an. Bis heute allerdings hat sich nichts getan. Bei zu erwarteten Kosten von mehr als 8 Millionen Euro für die Umsetzung glaubt in El Chorro inzwischen kaum noch jemand an die Umsetzung der Restaurierungspläne.



### Ausstieg bedeutet Aufstieg

Wir laufen über Schienen und über Mauern, die in der Mitte teils weggebrochen sind. Nach etwa einer halben Stunde hört der Weg einfach auf: Ein breiter Einbruch, der nicht zu überqueren ist. Also Ausstieg. Nach oben. Eine Route, die mit etwa drei Bolds ausgestattet ist und einem Schwierigkeitsgrad von 3-4 entspricht, führt etwa 12-15 Meter in die Höhe. Hier ist Ausrüstung nötig. Wir beobachten, wie andere völlig ungesichert die Route machen. In unserer Gruppe entscheidet sich ein Mutiger für den Vorstieg und baut uns oben das Seil ein, so dass wir nach der Kletterei festen Boden erreichen. Von hier aus sind es 40 Minuten Fußweg bis zum Mirador- ein Aussichtspunkt, von dem aus wir einen phantastischen Ausblick auf das Staubecken des Wasserkraftwerks haben. Jetzt durchatmen. Alles ist gut. Wir haben es tatsächlich geschafft. Keiner sagt etwas. Alle starren in die Ferne und schweigen. Das Erlebte vershlägt uns die Sprache. Und das Gefühl, einmal mehr weiter gegangen zu sein als vom Himmel erlaubt. Anscheinend ist der nicht so streng. Denn wir sind ihm hier sehr nah. ►

Das Rockfax-Topo zum Klettergebiet El Chorro schreibt über den Caminito del Rey: „Grade 1, the traverse of the whole of the kings way is a classic trip, and, despite the low grade, many folks fail to onsight.“

Fotos(S.31, 33): Sabina Lennarz



Nicht nur die skurrilen Felsformationen lassen unseren Atem stocken.

Fotos(2): Mark Rosenberger





Das Wetter spielt hier keine Rolle: Kletterspaß und Abenteuer sind hier überdacht.

## Indoor-Kletterwald in Günthersdorf bei Leipzig

Text und Fotos: Thomas Schneider

► **Kletterwälder sind ein Saisongeschäft? Kletterwälder sind vom Wetter abhängig? Das muss nicht immer so sein! Für heute sind Regen und Gewitter angesagt, trotzdem mache ich mich auf den Weg in einen Kletterwald.**

In Günthersdorf bei Leipzig haben die beiden Diplom-Sportwissenschaftler Sandra Piplow und Steffen Cramer im letzten Jahr den 1. Indoor-Kletterwald eröffnet. Echte Baumstämme, die als Träger der Plattformen dienen, sollen den Eindruck einer Naturanlage erwecken. Auch die Materialausgabe, sowie die Ausstattung der Gastronomie sind in Naturholz gehalten. Unter den Parcours stehen teilweise

künstliche Tannen, der Boden besteht aus Kunstrasen und ist im nicht zu betretenden Teil mit Rindenmulch ausgelegt. Große Fensterfronten sorgen für ausreichend Tageslicht.

Der Kletterwald befindet sich auf dem Gelände des Nova Eventis, dem größten Einkaufszentrum Mitteldeutschlands. Hier haben die Betreiber eine Halle angemietet, in der wetterunabhängig, ausgestattet mit einer Klimaanlage, 365 Tage(!) im Jahr geklettert werden kann.

### Konzept Klettern statt Shopping

Vor dem Einkaufsbummel können Mütter im Indoor-Kletterwald ihre Kleinen abgeben und müssen sich nicht sorgen, da durch das durchgehende Sicherungssystem ein eigenständiges Aussichern nicht möglich ist. So sind es auch vor allem Kinder, die das Kletterangebot wahrnehmen. „Von Freitag bis Sonntag haben wir bis zu 40 Kindergeburtstage“, erzählt mir Geschäftsführerin Sandra Piplow. „Der Vorteil für Eltern ist eine wetterunabhängige Planungssicherheit“, so Frau Piplow weiter.



Außen Beton, innen Holz: Auf einer Gesamtfläche von 1700 qm besteht die Gestaltung aus Naturholz.



### Ohne Werbung geht es nicht

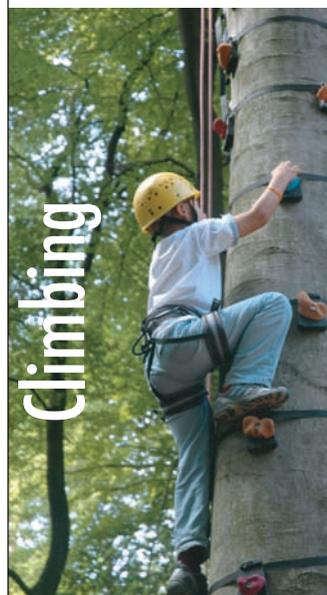
Der Indoor-Kletterwald ist Mitglied der dortigen Werbegemeinschaft und findet so durch Anzeigen im Nova-Eventis-Journal Zugang zu 180.000 Haushalten. Gezielte Werbemaßnahmen richten sich u.a. auch an Rentner, die als Multiplikatoren dienen und mit ihren Enkeln zu Besuch kommen.

Zur Zeit wird eine Kooperation mit der Belantis Event Park GmbH & Co. KG angestrebt, die in Leipzig Ostdeutschlands größten Freizeitpark

betreibt. Ziel der Zusammenarbeit ist gegenseitige Unterstützung bei der Bewerbung durch Flyer und Ermäßigungen für die Besucher.

### Und es geht weiter!

Zum einjährigen Bestehen im Oktober soll auf der Stirnseite der Halle an der bisher ungenutzten Wand ein weiterer Parcours entstehen. Hier möchten die Betreiber eine Kletterwand mit verschiedenen Elementen kombinieren.



Der Kletterspaß bis in die Baumwipfel  
Für dauerhaften und temporären Einsatz  
Beratung – Planung Aufbau – Service Workshops



Monkey Hardware GmbH  
Dr.-H.-W.-Gehlen-Str. 2  
D-66879 Reichenbach-Steegen  
FON: +49 6385 99 39 80  
info@monkeyhardware.de  
www.monkeyhardware.com



Sandra Piplow vom Indoor-Kletterwald in Günthersdorf.

## Fazit

### Aus Betreibersicht

Für Betreiber bietet ein Indoor-Kletterwald die Möglichkeit ganzjährig Kunden bedienen zu können.

Über eine Frequentierung im Sommer liegen leider noch keine aussagefähigen Erkenntnisse vor, da der Indoor-Kletterwald erst im letzten Herbst eröffnet hat.

Erweiterungen und Ausbauten finden ihre Begrenzung in den Möglichkeiten, die eine Halle zu bieten hat.

### Aus Kundensicht

Besucher können wetter- und jahreszeitenunabhängig ihrem Kletterwaldvergnügen nachkommen.

Für diejenigen, die neben dem Abenteuer auch Wert auf das Naturerlebnis legen, stellt trotz aller Bemühungen in der Gestaltung eine künstliche Hallen-Anlage keine adäquate Alternative zum Outdoor-Klettern dar. ▶

Anzeige

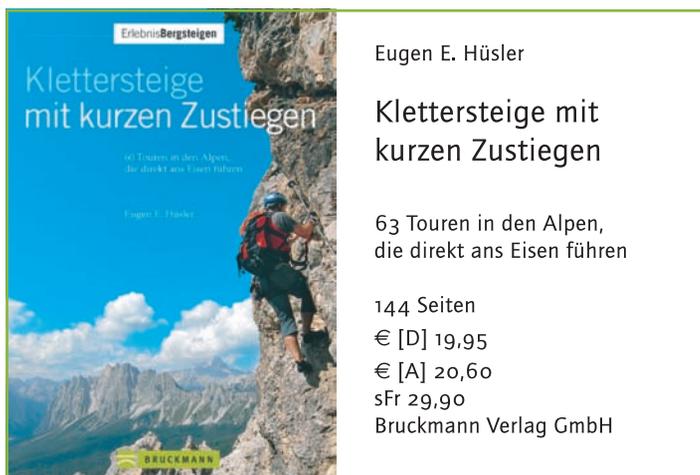


**Betreiber:** Indoor-Kletterwald Mitteldeutschland GmbH  
**Geschäftsführung:** Sandra Piplow (34 J.),  
 Dipl.-Sportwissenschaftlerin  
 Steffen Cramer (44 J.),  
 Dipl.-Sportwissenschaftler,  
 seit 5 Jahren Mitbetreiber des Kletterwaldes  
 Leipzig Albrechtshain  
**Mitarbeiter:** 20 freiberuflich, überwiegend Studenten  
**Eröffnung:** 01.10.2010  
**Erbauer:** VIV GmbH Freiburg  
**Anzahl der Parcours:** 5, u.a. 1 Seilrutschenparcours  
**Anzahl der Elemente:** 50  
**Höchster Parcours:** 6 m  
**Hallenhöhe:** 9 m  
**Gesamtfläche:** 1.700 qm  
**Ausrüstung:** Edelrid-Komplettgurt, Helm  
**Sicherungssystem:** durchgehendes Sicherungssystem  
 „Speedrunner“  
**Klettervoraussetzungen:** ab 5 Jahren, 1,10 m Körpergröße  
**Zusätzlich:** eigene Gastronomie  
 Klimaanlage  
**Mitgliedschaft in einem Verband:** ./.



**Vorsicht Kletterwald !!!**

**Bevor es peinlich wird  
[www.kletterwald.de](http://www.kletterwald.de)  
 oder nachfragen unter  
 0173-3733576**



Eugen E. Hüsler

### Klettersteige mit kurzen Zustiegen

63 Touren in den Alpen, die direkt ans Eisen führen

144 Seiten

€ [D] 19,95

€ [A] 20,60

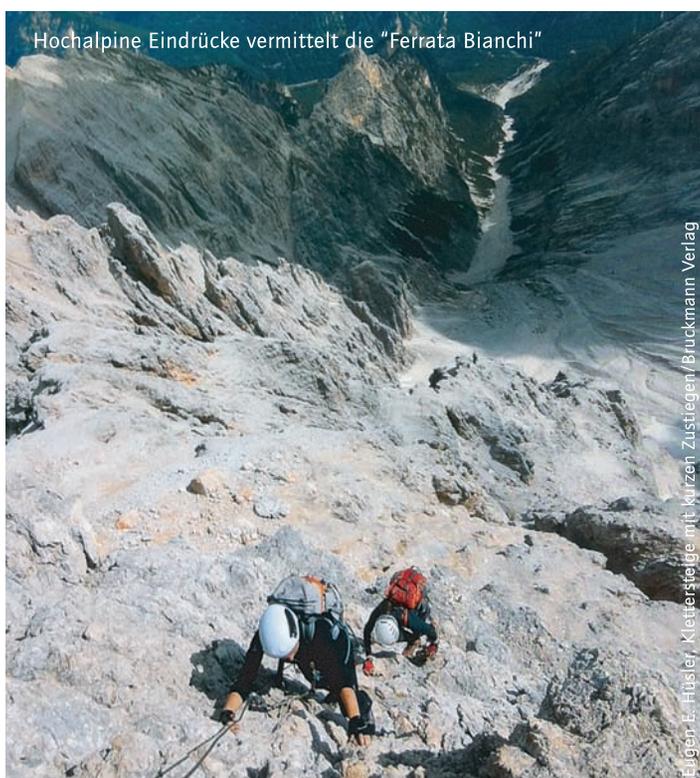
sFr 29,90

Bruckmann Verlag GmbH

► **Kurzer Zustieg, alpine Kulisse, stimmige Linienführung angemessene Schwierigkeiten und dann auch noch ein richtiger Gipfel! Der 2010 neu eröffnete "Schmugglersteig" im österreichischen Montafon hat alles, wovon Klettersteiggeher träumen. Ebenso lässt die abwechslungsreiche und bestens gesicherte Gratroute des "Arlbergers" das Herz jedes Ferratisti höher schlagen.**

Diese und 61 weitere Vie Ferrate in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien hat Eugen E. Hüsler in seinem neuesten Band "Klettersteige mit kurzen Zustiegen" (Bruckmann Verlag) zusammengestellt. Nur fünf bis maximal 45 Minuten dauert es, so verspricht der Klettersteigpapst, schon geht es ans Drahtseil. Ob am Hindelanger Klettersteig im Allgäu oder am Stuibenfall-Klettersteig, der mit einer Zweiseilbrücke für zusätzlichen Nervenkitzel sorgt, ob es am Südtiroler Sandro-Pertini-Klettersteig durch die Stevia-Wand geht oder an der Westflanke des Engadiner Piz Trovat entlang - jeder der vorgestellten Steige garantiert ein unmittelbares Naturerlebnis und echte Spannung. Jede der Touren wird mit allen nötigen Informationen zu Landschaft, Zu- und Abstieg und Charakter des Klettersteigs vorgestellt. Ausführliche Steckbriefe informieren über Schwierigkeitsgrad und Anforderungen, nennen Ausgangspunkt, Gehzeiten, Zustand der Markierung und Möglichkeiten zur Einkehr. Eine ausführliche Einleitung vermittelt Grundlegendes zum Klettersteiggehen, von der nötigen Ausrüstung über mögliche Gefahren bis hin zu weiterführender Literatur. Faszinierende Aufnahmen und detaillierte Kartenausschnitte illustrieren die Touren. Sorgfältig und topaktuell recherchiert, ideal auch für kurze Ausflüge "ans Eisen".

Bruckmann Verlag GmbH ►



# Roperoller<sup>3</sup>@

## Durchlaufsicherung der 3. Dimension




RR-Kids

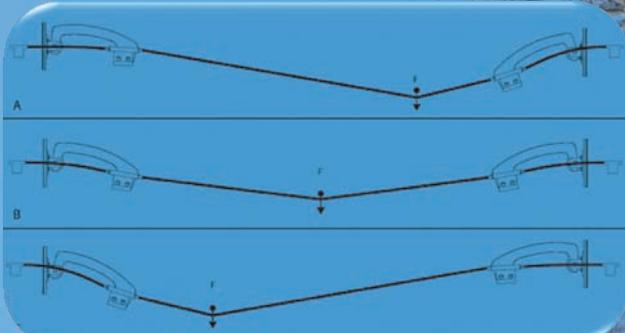


RR<sup>3</sup>-Tree



RR<sup>3</sup>-Beam/Truss





## on-the-ropes

ropes course construction & belay-systems  
 Am Graben 4, 42477 Radevormwald, Germany  
 ☎: +49-2191-4601947 ✉: info@on-the-ropes.de  
[www.roperoller.de](http://www.roperoller.de)

► Der Mythos Patagonien ist noch immer lebendig. Atemberaubende Berge, gigantische Gletscher, endlose Steppe und undurchdringlicher Urwald - Patagonien ist ein Land für Abenteurer und Individualisten. Ein ganzes Jahr lang war der renommierte Fotograf Peter Gebhard in der dünn besiedelten Region an der Südspitze Südamerikas unterwegs. Das Ergebnis seiner Reise sind faszinierende Bilder und berührende Reportagen von Menschen, die mit dieser Landschaft untrennbar verbunden sind.

Patagonien, das Land am Ende der Welt, ist ein extremes Reiseziel, der Gegenentwurf zu unserem bequemen, zivilisierten Leben in Europa. Genau dies macht seine Faszination aus. Ein ganzes Jahr lang hat der Fotograf und Journalist Peter Gebhard die Südspitze Südamerikas bereist. Zu Fuß, zu Pferd, mit dem Pick-up und auf Skiern. Patagonien ist eine Landschaft, in der Himmel und Hölle dicht beieinander liegen: undurchdringlicher Regenwald neben gigantischen Gletschern, traumhafte Berge, die jedes Bergsteigerherz höher schlagen lassen, wie der Fitz Roy und der Cerro Torre. Und dazu die unendliche Weite der staubigen Steppen mit ihren einsamen Estancias und den riesigen Schafherden - die Welt der Gauchos, der Cowboys des Südens. Peter Gebhard spürt dem Mythos Patagoniens nach und macht ihn mit seinen Fotos und sehr persönlichen Geschichten für uns greifbar: Es sind nicht nur die einzigartigen Landschaften, die Patagoniens Magie bewirken, sondern auch die ungewöhnlichen Menschen, denen er auf seiner Reise begegnet: Gauchos, Farmern, Abenteurern, engagierten Naturschützern, Künstlern, zurückgekehrten Exilanten. Sie alle sind mit diesem Landstrich zutiefst verbunden, wurden von ihm geprägt und formen ihn selbst. Die Geschichten erzählen von ihrem oftmals verworrenen Schicksal, ihrem Alltag, ihren Träumen, Sehnsüchten und Enttäuschungen. Der Autor zeichnet ein vielschichtiges Bild eines facettenreichen Landes, zugleich eine Hommage an eine atemberaubend schöne Naturlandschaft und an die Menschen, die diese Welt lebendig halten.

**Der Autor**

Peter Gebhard ist Diplom-Fotodesigner und hat zahlreiche Bücher mit den Schwerpunkten Südamerika und Nordeuropa publiziert. Seine Fotos erscheinen unter anderem in GEO, stern und Merian. Er machte TV-Produktionen mit Vox Tours, 3sat und dem WDR. Das Magazin GEO honorierte seine Arbeit als "Portfolio des Monats". Peter Gebhard gehört zu den renommiertesten Vortragsreferenten Deutschlands. Parallel zum Buch präsentiert er seine neue Foto-Film-Reportage "Patagonien - ein Jahr Abenteuer am Ende der Welt" live in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frederking & Thaler Verlag GmbH



Die schwierigsten Kletterberge der Welt: Der Cerro Torre (rechts) mit seinen Satelliten Torre Egger (Mitte) und Cerro Stanhardt (links). Foto: P. Gebhard



Peter Gebhard

**Patagonien**

Begegnungen am Ende der Welt

192 Seiten

€ [D] 39,90

€ [A] 41,10\*

sFr 56,90

Frederking & Thaler Verlag GmbH



# Kletterwaldbau

Der Kletterwald aus einer Hand:

- Genehmigungen
- Planung
- Bau
- Trainerausbildung
- Kletterausrüstung
- Arbeitsabläufe
- Marketing/Presse



Liblarer Strasse 183 · 50321 Brühl · 02232.157471  
 klettern@schwindelfrei-bruehl.de

## Ein Aufruf in eigener Sache

Um Rubriken wie **oben und kurz** und **Walkie Talkie** für Euch mit interessanten Inhalten zu füllen, sind wir auf **Eure Beiträge** angewiesen: Nutzt **OBEN** als **Euer Sprachrohr** zu den Kollegen aus dem Kletterwald- und Abenteuerparkgewerbe, schreibt über **Eure Projekte** und **Eure Anliegen**.

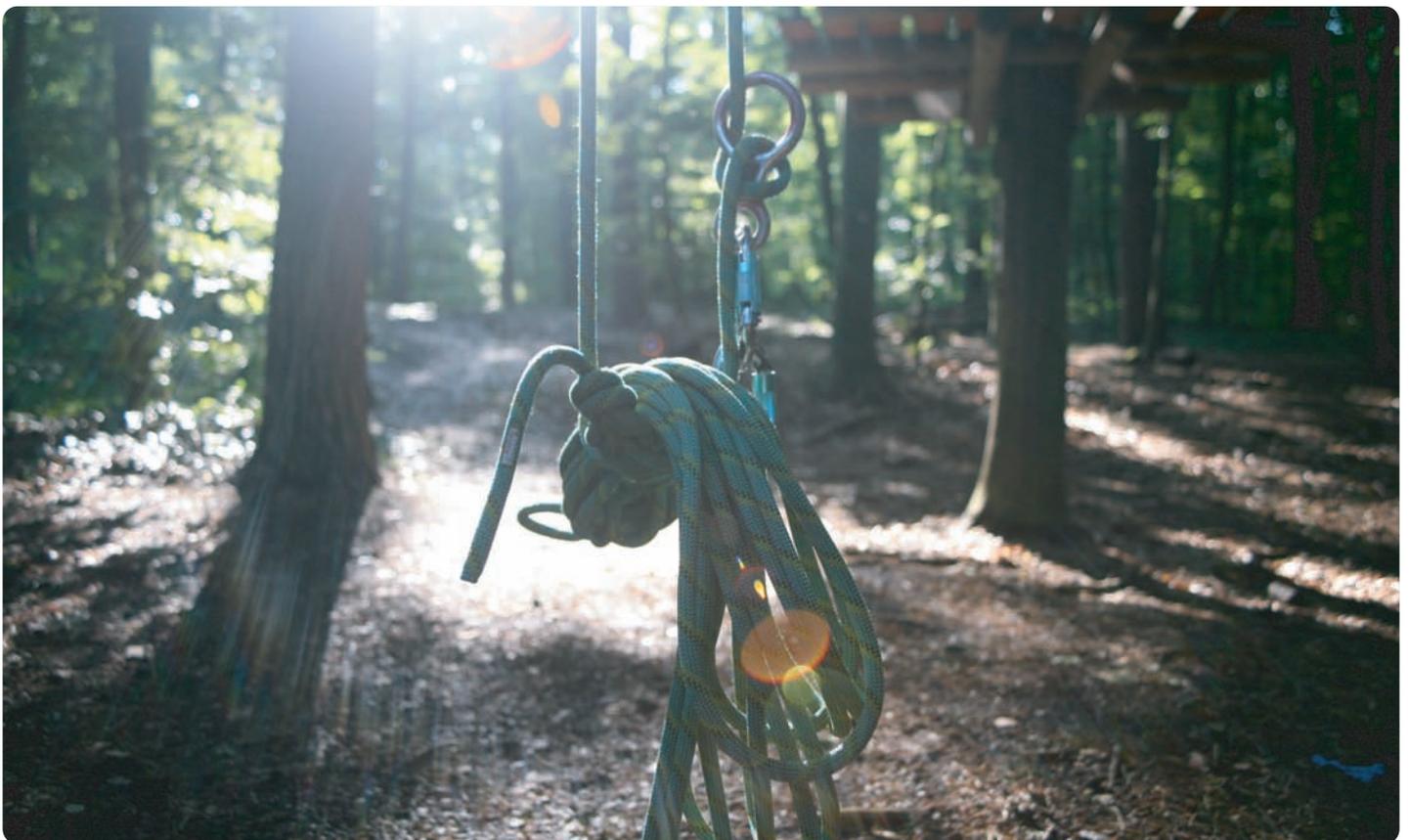
Stellt Euch in **Mitten in...** den Kollegen vor- was macht Euch und Euren Kletterwald aus?

Und wir sind neugierig: Was wollt Ihr als **Titelgeschichte**? Welches Thema sollen wir recherchieren? Wo habt Ihr über **Interessantes** und **Besonderes** gestaunt, was wir in Worte fassen sollen?

Habt Ihr **außergewöhnliche Momente** in der Höhe mit der Kamera oder mit dem Herzen eingefangen, die Ihr mit den Kollegen teilen wollt? Teilt Euch mit!

Wir unterstützen Euch gerne mit **Ideen** und **Formaten**, wie Ihr **EURE Themen** in **OBEN** präsentieren könnt: Als Interview, Fotoserie, Artikel – da ist sehr viel möglich.

Schreibt uns oder ruft an- dann bleibt **OBEN auch oben!**



### Ein neues OBEN

Die zweite Ausgabe von **OBEN** wird im November 2011 erscheinen. Geplant sind Artikel und Berichte unter anderem zu:

- ▶ Gesetze, Vorschriften, Richtlinien: Zukunftsvisionen im Kletterwald
- ▶ Nasse Füße, heiße Hände: Bretonisch Bouldern
- ▶ Der Rolli bleibt unten: Seilgärten für Behinderte

Und: Ein neues Mitten in aus...?

Wir sind gespannt, wer sich vorstellen wird!

Außerdem: Eure Meldungen, Hinweise, Geschichten.

**Und spannende Saisonberichte sind willkommen!**

### OBEN - Marketing Service

Wir wollen Euch bei Eurem Marketing unterstützen und stellen interessante Angebote speziell für Kletterwälder und Hochseilgärten zusammen:

- ▶ Merchandising-Artikel
- ▶ Banner, Displays, und Roll Ups
- ▶ Prospekte, Flyer und Aufkleber

Erste Ideen könnt Ihr auf unserer Homepage finden:

[www.oben-online.de](http://www.oben-online.de)

# SmartWood Innovative Software für Kletterwälder



SmartWood ist die maßgeschneiderten Softwarelösung speziell für Kletterwälder, welche Ihre tägliche Arbeit im Kletterwald vereinfacht. SmartWood wurde aus der Praxis entwickelt und ist optimal auf die Bedürfnisse der Kletterwaldbranche abgestimmt.

## Warum SmartWood?

Mittlerweile gibt es ca. 300 Kletterwaldanlagen in Deutschland, Tendenz stark steigend, damit erhöht sich nicht nur der Konkurrenzdruck sondern auch die Anforderungen an einen professionellen Kletterwaldbetrieb. Immer mehr Gäste verlangen z.B. nach einer schnellen und einfachen Möglichkeit Klettertickets zu Reservieren, oder Gutscheine zum Selbstausdruck sofort zu erhalten. Dabei hilft Ihnen **SmartWood**.

## SmartWood – Online Reservierung

Das Smartwood online Reservierungssystem ist das einzige Kletterwaldreservierungssystem, welches Vollautomatisch von der online Reservierung des Kunden, bis zur Gurtereservierung in der Kletterwaldhütte ohne Benutzereingriff arbeitet. Mit dieser Software bieten Sie ihrem Kunden ein maximales Plus an Service, ohne Mehraufwand für Sie.

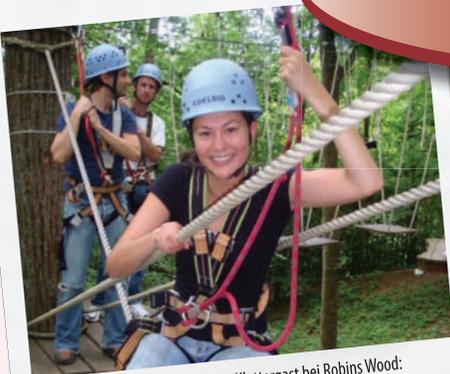
## Ihre Vorteile im Überblick:

- Sofortige Bezahlung per externer Zahlungsdienstleister, dadurch zuverlässiger Geldeingang und keinerlei buchhalterischer Aufwand.
- Vollautomatische Abwicklung des Buchungprozesses bis hin zur Gurtreservierung in der Kletterwaldhütte, dadurch keinerlei Verwaltungsaufwand.
- Zeitersparnis in organisatorischen und buchhalterischen Tätigkeiten.
- Optimale Auslastung der verfügbaren Ressourcen im Kletterwald.
- Garantierter, nachvollziehbarer und zuverlässiger Buchungsvorgang für den Kunden, als auch für die Mitarbeiter Vorort.
- Bester Kundenservice durch automatische und sofortige Buchungsbestätigung an den Kunden.
- Einfache, moderne Onlinebuchungen für Ihre Kunden.
- Keine umständlichen Telefonate, keine Wartezeiten.

Durch das optimale Zusammenspiel mit dem **SmartWood** Gurtemanagementsystem ist von der Online-Buchung des Kunden, bis zur Gurtausgabe im Kletterwald keinerlei Bearbeitung oder Verwaltung durch Sie oder Ihre Mitarbeiter erforderlich.



Die Vorteile im Überblick:  
✓ Vollautomatische Reservierungen  
✓ Zeit- und Personalsparnis  
✓ Optimale Auslastung  
✓ Bester Kundenservice  
schnell · einfach · effizient



Eine Kundenstimme – Andrea G. – Klettergast bei Robins Wood:  
„Die Online-Reservierung bei Robins Wood war einfach super. Mit wenigen Mausklicks hatten wir unseren Wunschtermin und Uhrzeit fix gebucht.“



SmartWood  
Kletterwald Software